



**LfL**

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

**Milchreport Bayern 2014**  
**Ergebnisse der Betriebszweigabrechnung**  
**Milchproduktion 2013/14**



**LfL-Information**

## **Impressum**

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)  
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan  
Internet: [www.LfL.bayern.de](http://www.LfL.bayern.de)

Redaktion: Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur (IBA)  
Menzinger Straße 54, 80638 München  
E-Mail: [Agraroeconomie@LfL.bayern.de](mailto:Agraroeconomie@LfL.bayern.de)  
Telefon: 089 17800-111

1. Auflage: August 2015

Druck:

Schutzgebühr: 10,00 Euro

© LfL



**Milchreport Bayern 2014**  
**Ergebnisse der Betriebszweigabrechnung**  
**Milchproduktion 2013/14**

**Dr. Gerhard Dorfner**  
**Guido Hofmann**  
Arbeitsbereich Ökonomik tierische Produktion



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorwort .....</b>	<b>8</b>
<b>1 Systematik, Erfolgsbegriffe, Datengrundlage.....</b>	<b>9</b>
1.1 Systematik der Betriebszweigabrechnung.....	9
1.2 Erfolgsbegriffe in der BZA .....	12
1.3 Datengrundlage für die BZA-Auswertung für das Wirtschaftsjahr 2013/14 .....	14
<b>2 Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung in Bayern im Wirtschaftsjahr 2013/14 und Ausblick auf 2014/15 .....</b>	<b>15</b>
2.1 Markt- und Einkommensentwicklung für die Milcherzeugung im mehrjährigen Vergleich.....	15
2.2 Überblick über die Ergebnisse der BZA Milch 2013/14.....	19
2.3 Erfolgsfaktoren der erfolgreichen Betriebe .....	22
2.4 Arbeitsproduktivität .....	26
2.5 Fitness der Tiere .....	29
2.6 Kosten der Futtererzeugung .....	32
<b>3 Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>35</b>

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Abbildung 1: Kostenebenen und Kostenblöcke in der Betriebszweigabrechnung .....	9
Abbildung 2: BZA Milch 2013/14 – Größe und Milchleistung der BZA-Betriebe 2013/14 .....	15
Abbildung 3: Ableitung modellhafter Deckungsbeiträge in der Milchviehhaltung seit 1992 (Fleckvieh).....	16
Abbildung 4: Entwicklung des Milchpreises und des Gewinns (nominal) in typischen bayerischen Milchviehbetrieben von 2003/04 bis 2014/15 .....	17
Abbildung 5: Liquidität (cash flow III) in Milchviehbetrieben laut Buchführungsauswertung 2013/14 .....	18
Abbildung 6: Ursachen des Gewinnunterschieds zwischen oberem und unterem Viertel .....	24
Abbildung 7: BZA Milch 2013/14 – Arbeitsproduktivität und Personalkosten .....	27
Abbildung 8: BZA Milch 2013/14 – Arbeitsproduktivität und Unternehmergewinn .....	29
Abbildung 9: Zusammenhang zwischen Lebenstagsleistung, Nutzungsdauer und Dkfl.....	30
Abbildung 10: Einzelbetriebsergebnisse – Lebenstagsleistung und Dkfl .....	32

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 1: Ansätze für die kalkulatorischen Faktorkosten und Verrechnungswerte in der BZA Milch für das Wirtschaftsjahr 2013/14.....	11
Tabelle 2: Vergleich der BZA-Milchviehbetriebe mit dem bayerischen Durchschnitt.....	14
Tabelle 3: Entwicklung wichtiger Eckpreise in der Milcherzeugung .....	16
Tabelle 4: Gesamtergebnis BZA Milch Bayern 2013/14 – verschiedene Bezugsgrößen .....	19
Tabelle 5: BZA Milch Bayern 2013/14 – Erfolgskennzahlen im Überblick.....	20
Tabelle 6: BZA Milch im Mehrjahresvergleich seit 2009/10.....	21
Tabelle 7: Produktionstechnik in der BZA Milch 2004 bis 2014.....	22
Tabelle 8: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Ökonomik BZA 2013/14.....	23
Tabelle 9: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Markterlöse und Kosten 2012/13 .....	23
Tabelle 10: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Produktionstechnik 2013/14.....	25
Tabelle 11: Arbeitsproduktivität und Ökonomik – BZA Milch 2013/14.....	27
Tabelle 12: Arbeitsproduktivität und Produktionstechnik – BZA Milch 2013/14.....	28
Tabelle 13: Lebenstagsleistung und Ökonomik – BZA Milch 2013/14.....	30
Tabelle 14: Lebenstagsleistung und Produktionstechnik – BZA Milch 2013/14.....	31
Tabelle 15: Produktionskosten der Maissilage (MS) in der BZA 2013/14 .....	33
Tabelle 16: Produktionskosten der Grassilage (GS) in der BZA 2013/14 .....	34

## Abkürzungsverzeichnis

AfA	Absetzung für Abnutzung
AKh	Arbeitskraftstunden
AMS	Automatisches Melksystem
BZA	Betriebszweigabrechnung bzw. -auswertung
DB	Deckungsbeitrag
Dkfl	Direktkostenfreie Leistung
E III	Energiestufe 3 bei Kraftfutter (6,7 MJ NEL/kg FM)
FGM	Fischgrätenmelkstand
FM	Frischmasse
g	Gramm
GJ	Giga-Joule
GuV	Gewinn- und Verlust-Rechnung der Buchführung
GS	Grassilage
GV	Großvieheinheit (im Sinne des Förderrechts)
ha	Hektar
HFF	Hauptfutterfläche
KF	Kraftfutter
kg ECM	Kilogramm energiekorrigierte Milch (4 % Fett, 3,4% Eiweiß)
kg nat	Milch mit tatsächlichen Inhaltsstoffen
LKV	Landeskuratorium für tierische Veredlung e.V.
MAT	Milchaustauscher
MJ	Mega-Joule
MS	Maissilage
MZ	Melkzeuge
NEL	Netto-Energie-Laktation
NZ	(wbl.) Nachzucht
PE (Färse)	Produktionseinheit Färse
TM	Trockenmasse

## Vorwort

Rund 3.000 deutsche Milcherzeuger nutzen die Betriebszweigabrechnung (BZA) nach DLG-Standard, um ihren Betriebszweig ökonomisch und produktionstechnisch weiter zu entwickeln. In vielen Bundesländern ist die Betriebszweigabrechnung (BZA) Milch damit längst etabliert.

Zwischen den Bundesländern variiert die Verbreitung der BZA Milch in der Beratung stark. Während in Bayern nach wie vor nur ein kleiner Teil der Landwirte die BZA nutzt, wird sie beispielsweise in Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und Beratungsringen bei fast einem Viertel der Milchviehbetriebe als Standardinstrument in der Beratung eingesetzt. Kostencontrolling wird bei den unternehmerisch denkenden Betriebsleitern nicht nur in Zeiten niedriger Milchpreise – wie sie 2015 leider vorherrschen – als Orientierung und Werkzeug der Betriebsführung eingesetzt.

Die BZA ist ein Angebot an die Landwirte, einen besseren Einblick in die einzelnen Betriebszweige der Innen- und Außenwirtschaft zu gewinnen. Ökonomik, Produktionstechnik und Arbeitswirtschaft werden intensiv durchleuchtet. In den regionalen Schwerpunkten der BZA-Anwendung mit kompetenten unabhängigen Beratern zeigen sich die vielfältigen Möglichkeiten, wie sich Betriebe in der Milcherzeugung verbessern und weiterentwickeln können. Dies geht weit über die abgenutzte Parole „Wachse oder weiche“ hinaus.

Der vorliegende 11. Milchreport Bayern will Landwirte und Berater unterstützen. Er soll als Informationsquelle dienen und Hilfestellung bei betrieblichen Entscheidungen geben. Ein herzlicher Dank gebührt allen teilnehmenden Landwirten für die Bereitstellung ihrer Daten. Ebenso möchten wir allen Kollegen und Mitarbeitern in der Verbundberatung für die Datenerfassung und -auswertung sowie ihre engagierte Beratung mit der BZA danken.

Gerhard Dorfner

Guido Hofmann



# 1 Systematik, Erfolgsbegriffe, Datengrundlage

## 1.1 Systematik der Betriebszweigabrechnung

### Grundsätzliche Kostensystematik

Systematische Grundlage des vorliegenden Milchreports sind Empfehlungen einer Arbeitsgruppe der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), die ein einheitliches Grundschema für die Betriebszweigabrechnung (BZA) erarbeitet hat.<sup>1</sup> In der Vollkostenrechnung werden die „GuV-Kosten“ bzw. der Aufwand (aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Buchführung) und kalkulatorische Faktorkosten, die in der Buchführung nicht enthalten sind, zusammengeführt (Kostenarten in Abbildung 1). Bezogen auf die Produkteinheit ergeben sich daraus die Produktions(voll)kosten bzw. Stückkosten, die den gesamten Leistungen des Betriebszweigs gegenübergestellt werden.

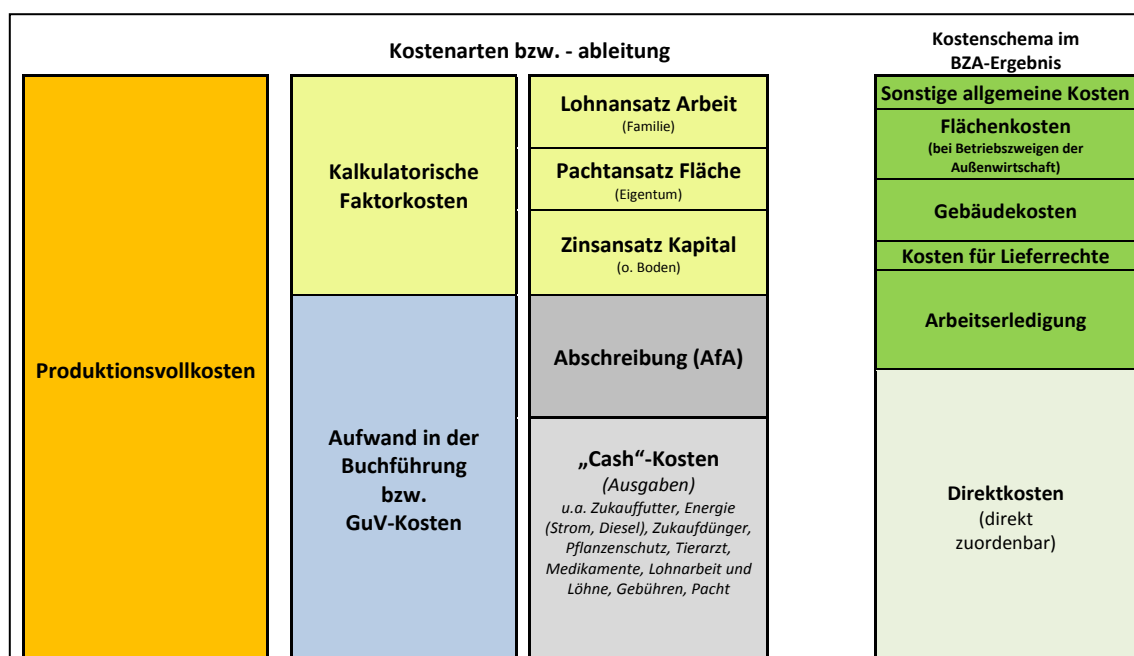


Abbildung 1: Kostenebenen und Kostenblöcke in der Betriebszweigabrechnung

Die **GuV-Kosten** (Aufwand) beinhalten sämtliche für die Gewinnermittlung im Betriebszweig erfassten Ausgaben, darunter Betriebsmittel, zugekauftes Futter oder Löhne (sog. „cash-Kosten“) sowie die Abschreibungen (AfA).

Die zusätzlichen **kalkulatorischen Faktorkosten** ergeben sich aus der Bewertung der Arbeitszeit der nicht entlohnten Familien-Arbeitskräfte (Lohnansatz), der Eigentumsflächen (Pachtansatz) sowie des eingesetzten Kapitals einschließlich der Eigentums-Milchquote (Zinsansatz), jeweils mit kalkulatorischen Ansätzen (vgl. Tabelle 1).

In der Kostenzuteilung und im Ergebnis der BZA werden konkret zuordenbare **Direktkosten** (Bsp. Futter, Tierarzt) und **Gemeinkosten** (u. a. Arbeitserledigungskosten, Gebäudekosten) unterschieden (Abbildung 1). Sowohl die Direktkosten als auch die Gemeinkosten

<sup>1</sup> Arbeiten der DLG/Band 197: Die neue Betriebszweigabrechnung, Frankfurt, 3. Auflage 2011

setzen sich aus den Kosten gemäß Buchführung und kalkulatorischen Faktorkosten zusammen und bilden in der Summe wieder die Vollkosten.<sup>2</sup>

### Rechensystematik in der BZA für die Milcherzeugung

Datengrundlage der BZA sind die (elektronischen) Buchführungsabschlüsse der Betriebe und die Tierdatenbank des Herkunfts- und Informationssystems (HIT), die ergänzt werden mit Ergebnissen des LKV Bayern. Als Software wird seit dem Auswertungsjahr 2011 (Wirtschaftsjahr 2009/10) das Programm „BZA Office“ der Firma act GmbH in Kiel eingesetzt.<sup>3</sup>

Die Kostenverteilung erfolgt in den einzelnen Kostenblöcken im Zusammenspiel aus programmseitig vorgeschlagenen Verteilungsschlüsseln und individuellen Aufzeichnungen, Erfahrungswerten sowie Unterlagen des Betriebsleiters.

*Die Auswertungen des vorliegenden Milchreports 2014 unterliegen folgenden Definitionen:*

1. Der Bezugsmaßstab „kg ECM“ (energiekorrigierte Milch) ist die erzeugte Milch des Betriebs, die auf 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß standardisiert ist. Sie umfasst die verkaufte Milch sowie den innerbetrieblichen und privaten Verbrauch. Die Formel zur Standardisierung lautet:  
**kg Milch** (mit tatsächlichen Inhaltsstoffen) x  
 $[(0,38 \times \% \text{ Fett} + 0,21 \times \% \text{ Eiweiß} + 1,05)/3,28] = \text{kg ECM}$
2. Die ausgewiesenen Leistungen und Kosten in der Milcherzeugung beziehen sich grundsätzlich auf **das aggregierte Produktionsverfahren Milchkuh mit Nachzucht**. Die Leistungen und Kosten aus der Aufzucht des weiblichen Jungviehs sind mit eingeschlossen. Separate Auswertungen für die Kalbinnen- bzw. Färsenaufzucht beziehen sich auf die sog. „Produktionseinheit“ (PE) Färsen und beziehen sich auf die Leistungen und Kosten bis zur Abkalbung
3. Marktleistung, innerbetriebliche Verrechnungswerte sowie produktbezogene staatliche Direktzahlungen ergeben die Leistungen des jeweiligen Betriebszweigs. In der Milcherzeugung zählen alle Erträge aus der Milch, der Verkauf bzw. die Abversetzung von Rindern an andere Betriebszweige (Bsp. Mast), die Veränderung der Viehbestände sowie der Güllewert zu den Leistungen
4. Der Güllewert leitet sich von den Reinnährstoffkosten von Stickstoff, Phosphat und Kali ab (vgl. Tabelle 1). Der Ausnutzungsgrad für Stickstoff beträgt 50 %, für Phosphat und Kali 100 %. Die Ausbringkosten werden gemäß dem Verursacherprinzip den Arbeitserledigungskosten der Milchviehhaltung bzw. der Färsenaufzucht zugeordnet
5. Eigenerzeugtes Grob- und Kraftfutter wird in den vorliegenden Auswertungen grundsätzlich mit einzelbetrieblich anpassbaren Verrechnungspreisen bzw. regionalen Marktpreisen bewertet (Tabelle 1)
6. Folglich weist die BZA für die Futterbau- und Ackerbauverfahren aus, inwieweit diese Betriebszweige in der Lage waren, Futter bzw. Marktfrüchte zu Marktpreisen und damit kostendeckend zu erzeugen (vgl. Abschnitt 2.6). Die „gekoppelten“ flächenbe-

<sup>2</sup> Je stärker der Gesamtbetrieb in einzelne Betriebszweige zerlegt wird, umso mehr entstehen in der Analyse der einzelnen Betriebszweige auch innerbetriebliche Verrechnungswerte. Beispielsweise führt die Trennung des Verfahrens *Milchkuh mit Nachzucht* zur innerbetrieblichen Verrechnung von Kälbern (Versetzung zur Jungviehaufzucht) als auch von Kalbinnen (Versetzung mit Abkalbung an Kühe)

<sup>3</sup> Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von privaten und staatlichen Beratungsinstitutionen, die BZA Office einsetzen, stimmen sich regelmäßig über Auswertungsinhalte und die Programmweiterentwicklungen ab

zogenen Direktzahlungen (Ausgleichszulage, KULAP, andere Agrarumweltmaßnahmen) bleiben bei der Bewertung des Futters wie in Punkt 5 ein Leistungsbestandteil der Außenwirtschaft und werden nicht den Leistungen der Kuh bzw. der Kalbin zugerechnet

7. Die seit 2005 entkoppelten Flächenprämien (Betriebsprämien) werden dem Betriebszweig nicht als Leistungsbestandteil zugeordnet. Nach der Ermittlung des kalkulatorischen Betriebszweigergebnisses (BZE) werden diese Zahlungen allerdings bei der weitergehenden Analyse der Liquidität (Cash Flow) berücksichtigt (Tabelle 5)
8. Die ausgewiesenen Erträge der eigenerzeugten Futtermittel beziehen sich auf die genutzten Futtermengen (verfüttert, verkauft) nach Abzug von Masse- und Energieverlusten
9. Die Ergebnisse der BZA-Auswertungen verstehen sich – falls nicht anders bezeichnet – als Bruttowerte (Werte einschl. MwSt. pauschalierender Landwirte).

Tabelle 1: Ansätze für die kalkulatorischen Faktorkosten und Verrechnungswerte in der BZA Milch für das Wirtschaftsjahr 2013/14

Art	Ansatz	Bemerkung
<b>Lohnansatz</b> für nicht entlohnte Familien-Arbeitskräfte im Betrieb	<b>17,50 €/Akh</b> <sup>3)</sup>	AK-Ausstattung des Betriebs nach Buchführung/Angaben des Betriebsleiters (Standard: 1 Familien-AK = 2.400 Akh)
<b>Zinsansatz</b> für den Zeitwert des eingesetzten <b>Kapitals</b> (Gebäude, Maschinen, Betriebsvorrichtungen)	<b>4 %</b> <sup>3)</sup>	Zeitwerte lt. Bilanz der Buchführung
<b>Zinsansatz</b> für <b>Milchquote</b> (Eigentum)	<b>4 %</b> <sup>3)</sup>	Wertansatz 6 ct/kg <sup>1)</sup>
<b>Pachtansatz</b> für <b>Ackerfläche</b> (Eigentum)	<b>200 - 700 €/ha</b>	Ergebnis der Auswertung (Vorschlagswerte einzelbetrieblich angepasst) <sup>2)</sup>
<b>Pachtansatz</b> für <b>Grünland</b> (Eigentum)	<b>100 - 600 €/ha</b>	
<b>Verrechnungspreis eigenerzeugte Grassilage</b>	<b>5,85 €/dt FM; 16,86 €/dt TM</b> [Vorjahr 5,90; 17,20]	Ergebnis der Auswertung, brutto (Vorschlagswerte einzelbetrieblich angepasst; Bezug: verfütterte Mengen)
<b>Verrechnungspreis eigenerzeugte Maissilage</b>	<b>5,49 €/dt FM; 16,44 €/dt TM</b> [Vorjahr 5,19; 15,51]	
<b>Güllewert Rind (netto)</b>	<b>6,62 €/m<sup>3</sup></b> [Vorjahr 7,56]	Reinnährstoffkosten (€/kg, netto): N 1,03 (50 % verfügbar); P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> : 0,80; K <sub>2</sub> O: 0,74

<sup>1)</sup> Berechnungsgrundlage ist der Durchschnittspreis der drei Börsentermine in 2013/14 (Deutschland West); Vorjahr 7 ct/kg

<sup>2)</sup> Bei der Bewertung des Futters zu Marktpreisen gehen keine Pachtansätze in die BZA Milch mit ein. Die Pachtansätze für die eigene Fläche verbleiben in der Außenwirtschaft

<sup>3)</sup> Veränderungen gg. Vorjahr: in 2012/13 15 €/AKh bzw. 5 %

## 1.2 Erfolgsbegriffe in der BZA

### **Direktkostenfreie Leistung (Dkfl)**

= Leistung – Direktkosten (einschl. Futterkosten)

- Kennwert für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion vor Berücksichtigung der Gemeinkosten

### **Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis (Kalk. BZE) oder Unternehmergewinn**

= Leistungen – Produktions(voll)kosten des Betriebszweigs

- Überschuss des Betriebszweigs nach Entlohnung aller Kosten aus der Buchführung (GuV-Kosten bzw. Aufwand) und der kalkulatorischen Faktorkosten unter Berücksichtigung innerbetrieblicher Verrechnungswerte (u. a. Gülle)
- Ökonomischer Vergleichsmaßstab für verschiedene Betriebstypen und Rechtsformen
- Information, ob die angestrebten Lohn-, Pacht- und Zinsansätze (vgl. Tabelle 1) für die nicht entlohnte Arbeit (der Familien-Arbeitskräfte), die Eigentumsfläche und das festgelegte Kapital erwirtschaftet wurden (vgl. Faktorkostendeckung)

Bei einem negativen Kalk. BZE wurden die veranschlagten Faktoransätze verfehlt, bei einem positiven Kalk. BZE konnten Unternehmergewinne als Vergütung des unternehmerischen Risikos erzielt werden.

Neben diesen Erfolgsgrößen gemäß der Vorgaben der DLG sind aus der Betriebszweigabrechnung zusätzliche Kennzahlen zur Rentabilität und Liquidität ableitbar (vgl. Tabelle 4, Tabelle 5):

„**Gewinnbeitrag**“ (= Kalk. BZE + kalk. Faktorkosten – AfA Quote – gezahlte Zinsen)

- Überschuss des Betriebszweigs vor Entlohnung der kalkulatorischen Faktorkosten für Arbeit der Familien-Arbeitskräfte, für Kapitalverzinsung und für Eigentumsflächen
- Im Familienbetrieb die Grundlage zur Bestreitung der Lebenshaltungskosten und für die Eigenkapitalbildung
- Als Vergleichsmaßstab zwischen Betrieben mit unterschiedlichen Betriebsorganisationen aufgrund der unterschiedlichen Ansprüche an nicht entlohnte Produktionsfaktoren nur bedingt geeignet (Bsp. reiner Familienbetrieb im Vergleich zu Lohnarbeitsbetrieb)
- In der BZA im Gegensatz zur Buchführungsauswertung ohne entkoppelte Prämien (Betriebsprämien) ausgewiesen.

### **Gewinnbeitragsrate**

= Gewinnbeitrag/Summe Leistungen lt. BZA \* 100 (%)

- Kennzahl für die Rentabilität und Stabilität des Betriebszweigs vor Berücksichtigung kalk. Faktorkosten und entkoppelter Betriebsprämien.

**Faktorkostendeckung**

=  $\text{Überschuss vor kalk. Faktorkosten} / \text{kalk. Faktorkosten} * 100 (\%)$

- Relativzahl, inwieweit die veranschlagten Faktorkosten entlohnt werden konnten
- Multiplikation mit Faktoransätzen (siehe Tabelle 1) ergibt die tatsächlich realisierte Faktorentlohnung (für eigene Arbeit, Kapital, Fläche)
- 100 % Faktorkostendeckung entspricht einem Kalk. BZE von Null bzw. der vollen Entlohnung der Faktoransätze.

**Cash Flow I**

=  $\text{Gewinnbeitrag} + \text{AfA Gebäude, Technik, Maschinen in der Milcherzeugung}$   
+  $\text{anteilige entkoppelte Flächenprämien [ohne Berücksichtigung der Tilgung]}$

- Liquiditätskennzahl für den Betriebszweig (nicht für den Gesamtbetrieb).

**Vollkostendeckender Milchpreis (Unternehmergewinnschwelle)**

=  $(\text{Produktions(voll)kosten} - \text{Nebenerlöse der Milchviehhaltung}) /$   
 $\text{kg Verkaufsmilch (mit tats. Inhaltsstoffen)}$

- Kalkulatorisch abgeleiteter Erzeugerpreis Milch, bei dem unter sonst unveränderten Bedingungen *Unternehmergewinne* erzielt worden wären (ohne Berücksichtigung der entkoppelten Betriebsprämie).

**Gewinnbeitragsschwelle**

=  $(\text{GuV-Kosten} - \text{Nebenerlöse}) / \text{kg Verkaufsmilch (mit tats. Inhaltsstoffen)}$

- Kalkulatorisch abgeleiteter Erzeugerpreis Milch, bei dem unter sonst unveränderten Bedingungen *Gewinnbeiträge* erzielt worden wären (ohne Berücksichtigung der entkoppelten Betriebsprämie)
- Maßstab für die Rentabilität der Milcherzeugung vor Berücksichtigung der kalk. Faktorkosten.

### 1.3 Datengrundlage für die BZA-Auswertung für das Wirtschaftsjahr 2013/14

Im Beratungswinter 2014/15 nutzen rund 150 Betriebe die Betriebszweigabrechnung (BZA) als Controllinginstrument. Die Ergebnisse repräsentieren die Situation von zumeist spezialisierten Milchviehbetrieben, deren Haupterwerbsquelle die Milchviehhaltung ist. Die in der Auswertung befindlichen 132 Betriebe sind mit durchschnittlich 100 ha LF, 84 Kühen und einer Produktionsmenge von über 680.000 kg Milch deutlich größer als der bayerische durchschnittliche Milcherzeuger (Tabelle 2). Regelmäßige Investitionen und Wachstum in der Milchviehhaltung charakterisieren die vorherrschende Betriebsstrategie, die sich auch in einem Anteil von Pachtflächen in Höhe von 69 % widerspiegelt.

Die bayerischen BZA-Milchviehbetriebe in Stichpunkten:

- 91 % sind Laufstallbetriebe
- 98 % wirtschaften konventionell
- 92 % wirtschaften mit der Rasse Fleckvieh
- 70 % melken in Melkständen (Fischgräten, Auto-Tandem, Side-by-Side), 17 % mit Automatischen Melksystemen, 5 % mit Melkkarussell, während 7 % mit Rohrmelkanlagen in Anbindeställen arbeiten
- Durchschnittlich 34 % der LF sind Grünlandflächen, d. h. Mais und Ackerfutter spielen in den meisten Futterrationen eine wichtige Rolle
- 57 % setzen in der Kraftfutterzuteilung auf Transponder bzw. Kraftfutterstationen, 30 % füttern Totalmischrationen
- Von knapp 6.000 in der BZA erfassten Arbeitskraftstunden (AKh) werden rund 4.500 AKh (73%) für den Betriebszweig Milchvieh mit Nachzucht (ohne Futterproduktion) eingesetzt
- Bereits knapp die Hälfte der BZA-Betriebe arbeitet mit angestellten Arbeitskräften (einschl. Lehrlingen), die ca. 15 % aller erfassten Arbeitsstunden leisten.

*Tabelle 2: Vergleich der BZA-Milchviehbetriebe mit dem bayerischen Durchschnitt*

		Ø Bayern gesamt <sup>1)</sup>		Ø LKV-Betriebe <sup>2)</sup>		Ø BZA-Betriebe <sup>3)</sup>	
		2013	2014	2013	2014	2012/13	2013/14
Anzahl Milchviehbetriebe		36.615	<b>35.148</b>	23.563	<b>22.856</b>	175	<b>132</b>
Anzahl Milchkühe gesamt	Tsd. Kühe	1.218	<b>1.216</b>	982	<b>989</b>	14	<b>11</b>
Herdengröße	Kühe/Betrieb	33	35	42	<b>43</b>	78	<b>84</b>
Milchleistung (erzeugte Milch)	kg nat./Kuh <sup>4)</sup>	6.513	<b>6.715</b>	7.341	<b>7.539</b>	7.935	<b>8.105</b>
Erzeugte Milch je Betrieb	Tsd. kg nat. <sup>5)</sup>	217	<b>232</b>	306	<b>324</b>	619	<b>682</b>
Fettgehalt	%	4,18	<b>4,17</b>	4,16	<b>4,15</b>	4,16	<b>4,14</b>
Eiweißgehalt	%	3,48	<b>3,49</b>	3,50	<b>3,51</b>	3,50	<b>3,51</b>
Milchleistung ECM <sup>6)</sup>	kg ECM/Kuh	6.689	<b>6.894</b>	7.533	<b>7.732</b>	8.140	<b>8.297</b>

1) Datengrundlage: Statistisches Bundesamt (Novemberzählung), LfL-LEM: Statistik der bayerischen Milchwirtschaft

2) Betriebe unter Milchleistungsprüfung des LKV Bayern: Daten aus LKV-Jahresbericht 2013 u. 2014

3) BZA-Betriebe mit Betriebsschwerpunkt Milcherzeugung

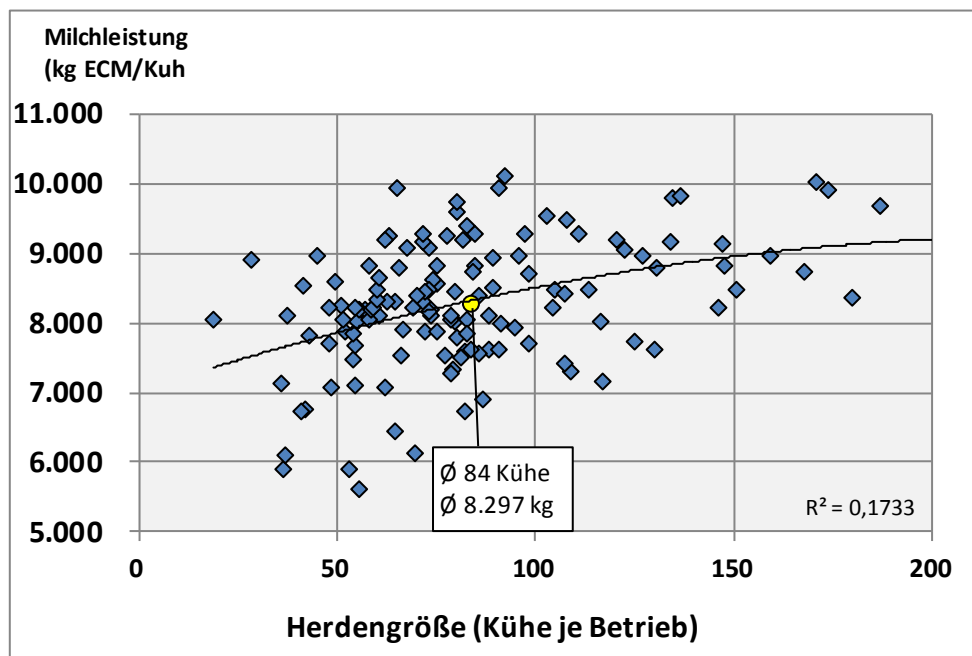
4) Milch mit tatsächlichen Inhaltsstoffen

5) abgeleitet aus Gruppenmitteln

6) energiekorrigierte Milch standardisiert auf 4% Fett und 3,4 % Eiweiß

Abbildung 2 zeigt, dass trotz der überdurchschnittlichen Werte auch die BZA-Gruppe eine sehr große Varianz in Herdengröße und Leistungsniveau aufweist.

Abbildung 2: BZA Milch 2013/14 – Größe und Milchleistung der BZA-Betriebe 2013/14



## 2 Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung in Bayern im Wirtschaftsjahr 2013/14 und Ausblick auf 2014/15

### 2.1 Markt- und Einkommensentwicklung für die Milcherzeugung im mehrjährigen Vergleich

Im Milchreport für das Auswertungsjahr 2014 treffen sehr gute Zahlen für das „alte“ Wirtschaftsjahr 2013/14 mit einer krisenhaften Situation in 2015 zusammen (Tabelle 3). Nach einem „Rekordmilchpreis“ von durchschnittlich über 39 ct/kg (netto, 4 % Fett) rutschte der Erzeugerpreis in 2014/15 immer weiter ab und unterschritt im Laufe des Jahres 2015 die 30 ct-Marke teils deutlich. Die Nebenerlöse entwickelten sich sowohl in 2013/14 als auch in 2014/15 schwach und konnten die Gewinnentwicklung nicht positiv unterstützen.

Ebenfalls nachgebend entwickelten sich in beiden Jahren die Kraftfutterpreise. Speziell Futtergetreide erlebte starke Preisabschläge. In 2013/14 erhöhte dies den Deckungsbeitrag und den Gewinn, in 2014/15 wurde die wirtschaftliche Verschlechterung zumindest in den Betrieben abgemildert, die Kraftfutter zukaufen.

Tabelle 3: Entwicklung wichtiger Eckpreise in der Milcherzeugung

Wirtschaftsjahr	Erzeugerpreis Milch 4,0 % Fett <sup>1)</sup>	Kälber ml. Fleckvieh	Schlachtkuh Ø Klasse E-P	Jungbulle Ø Klasse E-P	Jungkuh alle Rassen	Soja- extraktions- schrot	Raps- extraktions- schrot	Futter- gerste	Milchaus- tauscher o. MMP	mineral. Stickstoff <sup>3)</sup>
	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto
	€/100 kg	€/Stk.	€/Stk.	€/Stk.	€/Stk.	€/dt	€/dt	€/dt	€/dt	€/kg
2005/06	27,56	461	725	1.203	1.254	21,92	-	9,28	119	0,69
2006/07	28,24	451	737	1.169	1.327	22,74	-	12,05	134	0,76
2007/08	37,37	393	792	1.462	1.515	33,09	-	19,81	138	1,09
2008/09	29,25	400	802	1.467	1.388	34,18	19,74	11,82	120	1,17
2009/10	26,48	435	739	1.301	1.296	34,26	19,28	9,09	124	0,76
2010/11	33,26	452	814	1.337	1.435	34,49	25,28	17,13	144	1,11
2011/12	34,44	499	982	1.496	1.566	34,09	23,73	18,32	152	1,20
2012/13	33,14	531	1.069	1.579	1.702	46,23	32,05	20,71	163	1,16
2013/14	39,45	480	966	1.476	1.632	45,50	28,03	16,71	166	1,03
2014/15 vs	33,70	484	942	1.480	1.604	40,35	25,34	13,60	147	1,12
Ø 2006-2015 <sup>2)</sup>	<b>32,28</b>	<b>458</b>	<b>857</b>	<b>1.381</b>	<b>1.472</b>	<b>34,73</b>	<b>25,99</b>	<b>14,90</b>	<b>141</b>	<b>1,01</b>
2013/14 vs. 2012/13 (%)	<b>+ 19,0</b>	<b>- 9,6</b>	<b>- 9,6</b>	<b>- 6,5</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 1,6</b>	<b>- 12,5</b>	<b>- 19,3</b>	<b>+ 1,4</b>	<b>- 11,2</b>
2014/15 vs. 2013/14 (%)	<b>- 14,6</b>	<b>+ 0,9</b>	<b>- 2,5</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>- 1,7</b>	<b>- 11,3</b>	<b>- 9,6</b>	<b>- 18,6</b>	<b>- 11,2</b>	<b>+ 8,7</b>

1) 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß; o. Rückvergütung und Nachzahlungen; Quelle: LfL-IEM

2) Mittel der Monatswerte ab WJ 2005/06 außer mineral. Stickstoff; Werte für Rapsextraktionsschrot ab 9/2008

3) Datenerhebung LfL-IBA; Bezug Reinnährstoff

In der Ableitung standardisierter monatlicher Deckungsbeiträge (DB I in Abbildung 3) wird die extreme Sprunghaftigkeit des Marktes seit 2007 deutlich. Der DB I (vor Grobfutter) als erster Gradmesser des ökonomischen Erfolgs bewegt sich zwischen Spitzenwerten von rd. 2.000 €/Kuh (Winter 2007/08 und 2013/14) und 1.000 €/Kuh (Sommer 2009). Im ersten und zweiten Quartal 2015 befindet er sich auf einem bereits niedrigen Niveau noch in der Abwärtsbewegung.

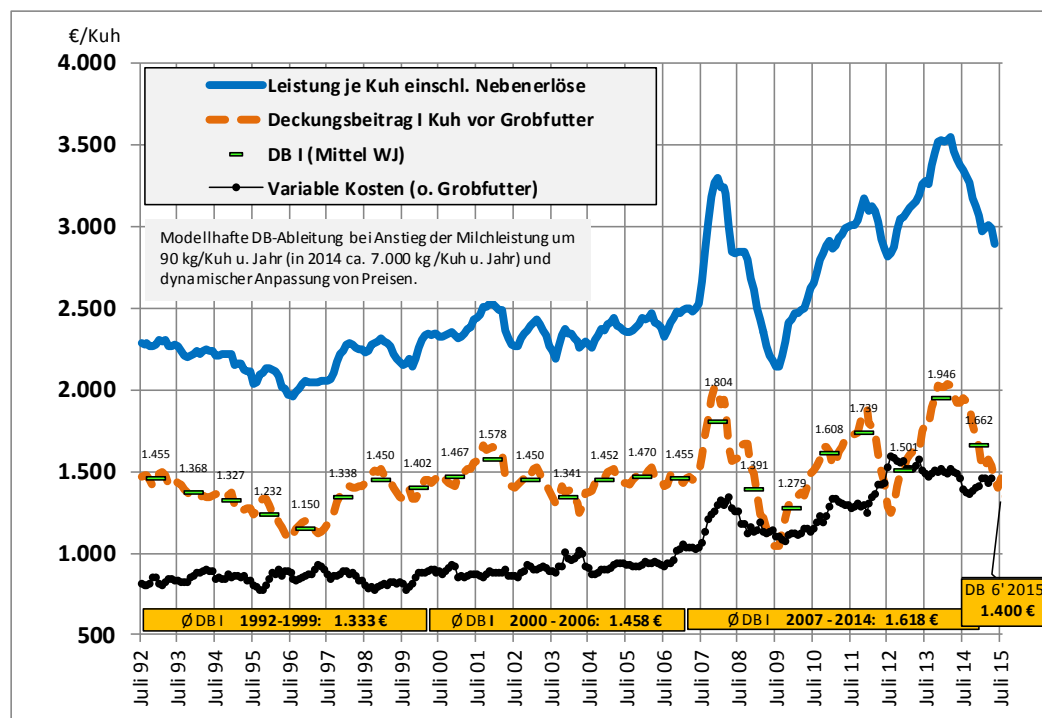


Abbildung 3: Ableitung modellhafter Deckungsbeiträge in der Milchviehhaltung seit 1992 (Fleckvieh)



Für das dem Milchreport zugrundeliegende Wirtschaftsjahr 2013/14 konnte im Gegensatz dazu ein überdurchschnittlich hoher DB erwirtschaftet werden, der sich trotz gestiegener Produktionskosten auch in hohen Gewinnen in den Buchabschlüssen niederschlug.

Mit knapp 60.000 € erwirtschafteten „typische“ bayerische Milchviehbetriebe (mit 46 Kühen) in der Buchführungsauswertung 2013/14 knapp 1.300 € Gewinn je Kuh bzw. 19 ct/kg Milch (Abbildung 4). Zum Vergleich: Der Gewinn je Kuh (einschließlich sämtlicher staatlicher Prämien) und Jahr pendelte in den letzten Jahren zwischen 600 € und knapp 1.400 €, der Gewinn je Kilogramm verkaufte Milch zwischen 11 und 23 ct/kg. Dabei ist speziell in kleineren Betrieben Vorsicht angebracht, den gesamtbetrieblichen Gewinn nur auf die Milch zu beziehen. Oft treffen hier verschiedene Einkommensquellen (u. a. Forst, Lohnarbeit, Gästebeherbergung etc.) zusammen, die diesen einfachen Bezug verfälschen können.

Der Milcherzeugerpreis ist nach wie vor die entscheidende Größe in der Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung. Das zeigt auch Abbildung 4 sehr deutlich. Milchpreis und Gewinnniveau stehen in engem Zusammenhang, wenngleich die Kostensituation im jeweiligen Jahr einen verstärkenden oder abschwächenden Effekt hat.

Auch die staatlichen Zahlungen sind extrem wichtig für die Milchviehhaltung. Im langjährigen Mittel drückt sich dies in einem Stützungsgrad staatlicher Zahlungen am Gewinn von rd. 60 % aus. In Jahren mit guten Erzeugerpreisen wie 2013/14 sinkt dieser Wert auf rd. 40 %. Bezogen auf den gesamten betrieblichen Ertrag machen die staatlichen Zahlungen rund 10 - 15 % aus.

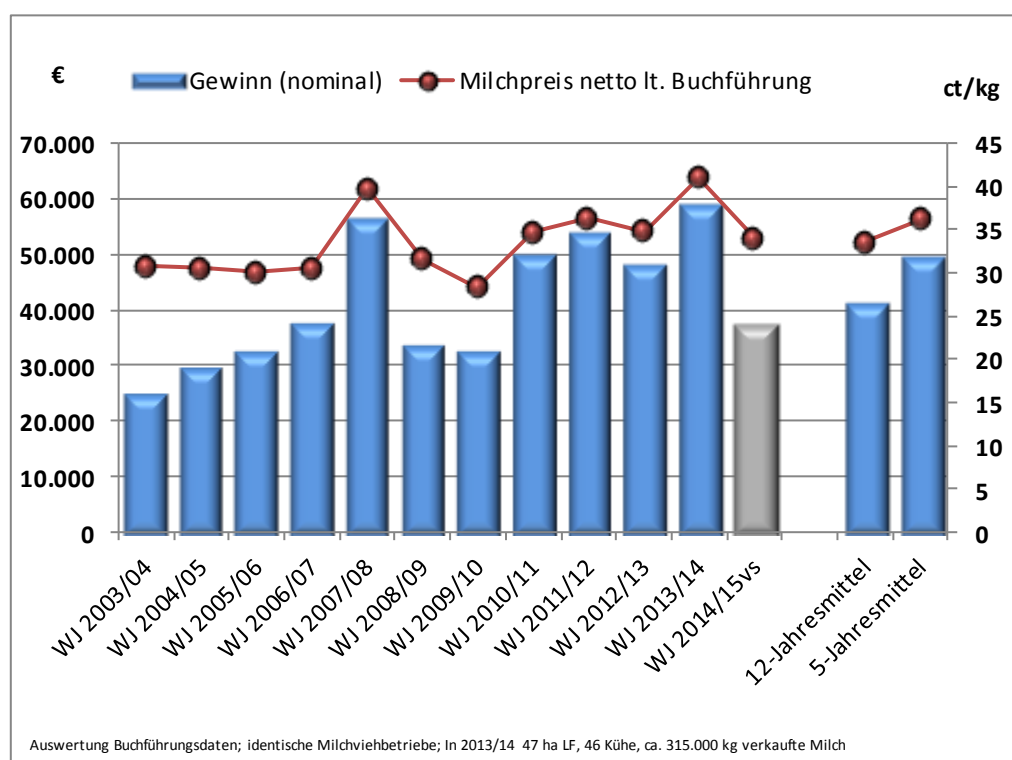


Abbildung 4: Entwicklung des Milchpreises und des Gewinns (nominal) in typischen bayerischen Milchviehbetrieben von 2003/04 bis 2014/15

Trotz der schwierigen Situation in 2014/15 und anderer einkommensschwächerer Jahre in der Vergangenheit (vor allem 2008/09 und 2009/10) ist der ökonomische Trend in den letzten Jahren für die Milcherzeuger insgesamt (noch) leicht positiv. Die Nominal- und auch die Realgewinne (nach Inflationsbereinigung) konnten im Mehrjahresmittel gesteigert werden.

Abbildung 5 wirft auf der Grundlage von Buchführungsauswertungen einen Blick auf die Liquidität der Betriebe in 2013/14.<sup>4</sup> Unabhängig von der politischen Diskussion, extreme Marktverwerfungen von staatlicher Seite abzumildern, ist das sog. Liquiditätsmanagement und die regelmäßig anzupassende Liquiditätsplanung eine immer wichtiger werdende Aufgabe für die Betriebsleiter.

Milchpreise von rd. 41 ct (2013/14, netto) gewährleisteten in den besten Betrieben einen Geldüberschuss von 14 - 18 ct/kg, in den finanzschwächeren Betrieben hingegen nur 2 - 9 ct/kg. Ein Milchpreistrückgang von rd. 10 ct/kg bedeutet für die eine Gruppe eine deutliche Einschränkung der Finanzkraft, die andere befindet sich in akuten Zahlungsschwierigkeiten. Die in Abbildung 5 dargestellte schwächere Liquidität kleinerer Betriebe hängt u. a. damit zusammen, dass die Buchführung oft nur einen gewissen Teil der privaten Einnahmen und Ausgaben umfasst. Im Einzelfall sind sämtliche betrieblichen und privaten und Geldzu- und -abflüsse in die Bewertung miteinzubeziehen.

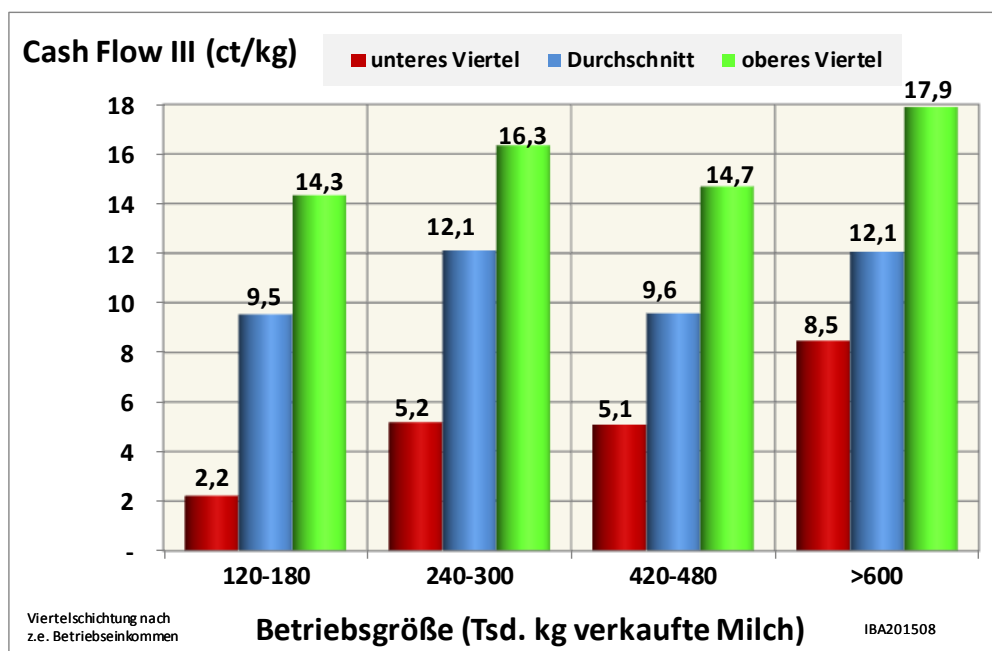



Abbildung 5: Liquidität (cash flow III) in Milchviehbetrieben laut Buchführungsauswertung 2013/14

<sup>4</sup> Cash Flow III abgeleitet aus den Daten der Buchführung; Tilgungslasten standardisiert. Cash Flow III ist der Geldüberschuss des Gesamtbetriebs nach Miteinbeziehung aller Abschreibungen sowie privaten Ein- und Ausgaben, soweit von der Buchführung erfasst.

## 2.2 Überblick über die Ergebnisse der BZA Milch 2013/14

In Tabelle 4 sind die ökonomischen Ergebnisse der BZA Milcherzeugung mit aggregierter Färsenaufzucht dargestellt.

Tabelle 4: Gesamtergebnis BZA Milch Bayern 2013/14 – verschiedene Bezugsgrößen

 Betriebszweigabrechnung Milchproduktion mit Färsenaufzucht Bayern 2013/14					
Auswertungsgruppe		132 Betriebe	Herdengröße [Kühe/Betrieb]		84
Abrechnungszeitraum		WJ 2013/14	Milchleistung [kg ECM/Kuh]		8.297
Bewirtschaftete Fläche [ha LF]		100	Milchproduktion/Betrieb [Tsd. kg ECM]		710.034
1	2	3	4	5	6
2	Leistungsart / Kostenart	Einheit			
3		ct/kg ECM	€/Kuh m. Nachzucht <sup>1)</sup>	€/BZ Milch m. Nachzucht <sup>2)</sup>	% an Leistungen bzw. Kosten
4	<b>Leistungen</b>				
	Milchverkauf, innerb. Verbrauch	42,39	3.517	295.799	76,4
5	Tierverkauf <sup>3)</sup>	8,04	667	56.116	14,5
6	Bestandsveränderungen Rinder	1,12	93	7.840	2,0
7	Öffentl. Direktzahlungen gekoppelt	0,06	5	440	0,1
8	Güllewert, Sonstiges	3,86	320	26.925	7,0
9	<b>Summe Leistungen</b>	<b>55,48</b>	<b>4.603</b>	<b>387.119</b>	<b>100</b>
10	<b>Direktkosten</b>				
	Tierzukauf	0,48	40	3.361	0,9
11	Kraftfutter [zu Marktpreisen]	10,36	860	72.307	19,0
12	Grundfutter (Grob-,Saftfutter) [zu Marktpreisen]	14,05	1.165	98.011	25,7
13	Tierarzt, Medikamente	1,38	115	9.636	2,5
14	Besamung, Sperma	0,62	51	4.292	1,1
15	(Ab) Wasser, Heizung, Strom	1,58	131	11.013	2,9
16	Sonstige Direktkosten	1,34	111	9.343	2,4
17	Zinsansatz Viehkapital *	1,17	97	8.139	2,1
18	<b>Summe Direktkosten</b>	<b>30,97</b>	<b>2.570</b>	<b>216.101</b>	<b>56,7</b>
19	<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>24,51</b>	<b>2.034</b>	<b>171.018</b>	
20	<b>Arbeiterledigungs-</b>				
	Personalaufwand (fremd), Berufsgenoss.	0,76	63	5.278	1,4
21	<b>kosten</b>				
	Lohnansatz*	11,18	927	77.979	20,4
22	(Innenwirtschaft)				
	Lohnarbeit/ Masch.miete	0,82	68	5.708	1,5
23					
	Maschinenunterhaltung/-vers.	1,41	117	9.813	2,6
24					
	Treibstoffe, Schmierstoffe	1,01	84	7.081	1,9
25					
	Abschreibung Maschinen einschl. Kosten PkW	2,49	207	17.398	4,6
26					
	Zinsansatz Maschinenkapital *	0,59	49	4.126	1,1
27	<b>Summe Arbeiterledigungskosten</b>	<b>18,26</b>	<b>1.515</b>	<b>127.383</b>	<b>33,4</b>
28	<b>Kosten für Lieferrechte</b>				
	Pacht	1,02	84	7.094	1,9
29					
	Zinsansatz Quotenkapital *	0,19	16	1.310	0,3
30	<b>Summe Kosten Lieferrechte</b>	<b>1,20</b>	<b>100</b>	<b>8.403</b>	<b>2,2</b>
31	<b>Gebäudekosten</b>				
	Unterhalt, Miete, Versicherung	0,60	50	4.172	1,1
32					
	Abschreibung	1,47	122	10.230	2,7
33					
	Zinsansatz Gebäudekapital *	0,89	74	6.198	1,6
34	<b>Summe Gebäudekosten</b>	<b>2,95</b>	<b>245</b>	<b>20.600</b>	<b>5,4</b>
35	<b>Summe so. Gemeinkosten</b>	<b>1,29</b>	<b>107</b>	<b>8.969</b>	<b>2,4</b>
36	<b>Summe Gemeinkosten</b>	<b>23,70</b>	<b>1.966</b>	<b>165.355</b>	<b>43,3</b>
37	<b>Summe Kosten</b>	<b>54,67</b>	<b>4.536</b>	<b>381.456</b>	<b>100</b>
38	davon kalk. Faktorkosten	14,01	1.162	97.751	25,6
39	<b>Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis</b>	<b>0,81</b>	<b>67</b>	<b>5.663</b>	
40	<i>Gewinnbeitrag <sup>4)</sup></i>	13,22	1.097	92.265	
41	<i>entkoppelte Betriebsprämie</i>	2,89	240	20.165	
42	<i>Cash flow I <sup>5)</sup></i>	20,97	1.740	146.315	

\* Kalkulat. Faktorkosten

1) abgeleitet aus ct/kg ECM \* Milchleistung je Kuh

2) abgeleitet aus €/Kuh \* Ø Herdengröße der BZA-Gruppe

3) einschl. Abversetzung ml. Kälber

4) AfA Quote und bezahlte Zinsen berücksichtigt, ohne entkopp. Prämie

5) Gewinnbeitrag zzgl. AfA und entkoppelte Betriebsprämie

Ergebnisse in Stichpunkten für 2013/14 (Tabelle 5):

- Die BZA-Betriebe erzielten 2013/14 im Betriebszweig Milch einen Gewinnbeitrag (vor kalkulatorischen Faktorkosten, vor entkoppelten Prämien) in Höhe von 13,2 ct/kg bzw. 1.097 €/Kuh (*Vorjahr 7,9 ct/kg bzw. 639 €/Kuh*). Die Gewinnbeitragsrate betrug rund 24 % (*Vorjahr 16 %*).
- Im Jahr 2013/14 wurde bei einem Auszahlungspreis von 45,1 ct/kg Milch (brutto, tats. Inhaltsstoffe; *Vorjahr 38,4 ct/kg*) erstmals seit dem Einsatz der BZA Milch in Bayern Vollkostendeckung erreicht. Der Unternehmergeinn vor entkoppelten Prämien (Kalk. BZE) erreichte + 0,8 ct/kg (*Vorjahr -4,3 ct/kg*).
- Die BZA-Betriebe konnten ihre kalk. Faktorkosten in der Milcherzeugung damit voll entlohnen. Die mittlere Arbeitsentlohnung in 2013/14 belief sich auf 18,51 €/Fam.-AKh (*Vorjahr 10,45*) bei einer gleichzeitigen Kapitalverzinsung von 4,2 % (*Vorjahr 3,5 %*).
- Ausgehend von der überdurchschnittlichen Rentabilität verbesserte sich auch die Liquidität der Milchviehalter deutlich. Der Cash Flow I übersprang im Mittel die 20 ct-Grenze je Kilogramm.

*Tabelle 5: BZA Milch Bayern 2013/14 – Erfolgskennzahlen im Überblick*

Erfolgskennzahlen Milcherzeugung 2013/14 <sup>1)</sup>		ct/kg ECM	€/Kuh <sup>2)</sup> mit Nachzucht
<b>Vollkostensaldo</b>	Kalk. BZE ("Unternehmergeinn")	<b>0,8</b>	<b>66</b>
<b>Rentabilität</b>	= BZA-Gewinnbeitrag (vor entkopp. Prämien)	<b>13,2</b>	<b>1.075</b>
<b>Liquidität</b>	= Cash flow I	<b>21,0</b>	<b>1.706</b>
	<i>Stundenentlohnung (Basis 17,50 €/Akh)</i>	18,51	€/Fam.-Akh
	<i>Kapitalentlohnung (Zeitwert, Basis 4 %)</i>	4,23	%

1) Futter zu Marktpreisen bewertet


2) Wert ermittelt aus ct/kg ECM \* Milchleistung je Kuh

Entwicklung der Ökonomik und Produktionstechnik im Mehrjahresvergleich

Deutlich steigende Milcherlöse prägten das Wirtschaftsjahr 2013/14. Begleitet von stabilen bis leicht sinkenden Direktkosten erhöhte sich die Direktkostenfreie Leistung, also der Überschuss vor den Gemeinkosten, um über ein Drittel auf 24,5 ct/kg (Tabelle 6). Insgesamt wuchsen die Gemeinkosten um 1,5 ct/kg an, obwohl die Betriebe größer als im Vorjahr waren. Vor allem die Erhöhung des Lohnansatzes von 15,00 auf 17,50 €/AKh war trotz steigender Produktivität für den Anstieg der Arbeiterledigungskosten verantwortlich.

Per Saldo verbesserten sich sämtliche Erfolgskennzahlen in der Milchviehhaltung. Deutliche Gewinnanstiege waren die Basis für die stark verbesserte Liquidität und die erstmals erreichte Vollkostendeckung.

Tabelle 6: BZA Milch im Mehrjahresvergleich seit 2009/10

BZA Milchproduktion mit Färsenaufzucht									
	Wirtschaftsjahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014 vs. 2013		
	Fläche [ha LF]	85	86	85	92	100	+8		
	Herdengröße [Kühe/Betrieb]	65	68	71	78	84	+6		
	Milchleistung [kg ECM/Kuh]	7.723	7.974	7.998	8.140	8.297	+157		
	Milchproduktion/Betrieb [Tsd. kg ECM]	509	548	577	644	710	+66		
	Auszahlungspreis Milch [ct/kg nat., brutto]	32,1	38,3	39,7	38,4	45,1	+6,7		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	Leistungsart / Kostenart	2010	2011	2012	2013	2014	2014 vs. 2013		
3		ct/kg ECM					ct/kg ECM	€ Betriebszweig <sup>4)</sup>	%
4	<b>Leistungen</b>								
5	Milchverkauf (o. innerb. Verbrauch)	29,0	35,7	36,9	35,7	41,9	+6,3	+40.330	+17,5
6	Tierverkauf <sup>1)</sup>	6,8	6,8	8,1	8,4	8,0	-0,4	-2.046	-4,2
7	Öffentliche Direktzahlungen gekoppelt	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1	-0,0	-3	-
8	Sonstiges (u.a. Güllwert, Best.veränderung)	4,5	5,4	6,0	5,9	5,4	-0,5	-2.621	-7,7
9	<b>Summe Leistungen</b>	<b>40,7</b>	<b>48,2</b>	<b>51,2</b>	<b>50,0</b>	<b>55,5</b>	<b>+5,5</b>	<b>+31.434</b>	<b>+10,9</b>
10	<b>Direktkosten</b>								
11	Grundfutter (zu Marktpreisansätzen)	10,7	12,1	14,0	14,6	14,0	-0,5	-2.974	-3,5
12	Kraftfutter (zu Marktpreisansätzen)	6,5	8,3	9,0	10,5	10,4	-0,2	-1.019	-1,7
13	Tiergesundheit, Besamung	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-0,0	-108	-0,9
14	Sonstige Direktkosten	3,2	4,5	5,0	5,0	4,6	-0,42	-2.401	-8,4
15	<b>Summe Direktkosten</b>	<b>22,4</b>	<b>26,9</b>	<b>30,0</b>	<b>32,1</b>	<b>31,0</b>	<b>-1,1</b>	<b>-6.502</b>	<b>-3,5</b>
16	<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>18,3</b>	<b>21,4</b>	<b>21,2</b>	<b>17,9</b>	<b>24,5</b>	<b>+6,6</b>	<b>+37.936</b>	<b>+36,7</b>
17	<b>Arbeiterledigungskosten</b>								
18	Lohnansatz <sup>2)</sup>	12,6	11,0	10,7	10,4	11,2	+0,8	+4.691	+7,9
19	Sonstige Arbeiterledigungskosten	6,3	5,8	6,1	6,6	7,1	+0,5	+2.968	+7,8
20	<b>Summe Arbeiterledigungskosten</b>	<b>18,9</b>	<b>16,8</b>	<b>16,8</b>	<b>16,9</b>	<b>18,3</b>	<b>+1,3</b>	<b>+7.660</b>	<b>+7,8</b>
21	<b>Kosten für Lieferrechte</b> (Pacht und Zinsansatz)	<b>0,9</b>	<b>0,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>1,2</b>	<b>+0,6</b>	<b>+3.709</b>	<b>+114,6</b>
22	<b>Gebäudekosten</b>	<b>3,6</b>	<b>3,6</b>	<b>3,7</b>	<b>3,5</b>	<b>3,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>-2.921</b>	<b>-14,6</b>
23	<b>Sonstige Kosten</b> (Gebühren, Beratung, ...)	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>+0,0</b>	<b>+124</b>	<b>+1,7</b>
24	<b>nachr. Summe Gemeinkosten</b>	<b>24,8</b>	<b>22,4</b>	<b>22,5</b>	<b>22,2</b>	<b>23,7</b>	<b>+1,5</b>	<b>+8.571</b>	<b>+6,7</b>
25	<b>Summe Kosten</b>	<b>47,2</b>	<b>49,3</b>	<b>52,5</b>	<b>54,3</b>	<b>54,7</b>	<b>+0,4</b>	<b>+2.045</b>	<b>+0,7</b>
26	<i>nachrichtlich: davon kalk. Faktorkosten</i>	<i>16,4</i>	<i>14,8</i>	<i>14,7</i>	<i>14,1</i>	<i>14,0</i>	<i>-0,1</i>	<i>-721</i>	<i>-0,9</i>
27	<b>Kalkulat. BZE</b> (vor entkoppelten Prämien)	<b>-6,5</b>	<b>-1,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>-4,3</b>	<b>0,8</b>	<b>+5,1</b>	<b>+29.388</b>	<b>+119</b>
28	<b>Faktorkostendeckung %</b>	<b>61</b>	<b>93</b>	<b>91</b>	<b>70</b>	<b>122</b>	<b>+52</b>		<b>+75</b>
29	<b>Gewinnbeitrag</b> vor entkoppelten Prämien	<b>7,5</b>	<b>11,6</b>	<b>11,4</b>	<b>7,9</b>	<b>13,2</b>	<b>+5,3</b>	<b>+30.470</b>	<b>+66,5</b>
30	entkoppelte Betriebsprämie (ab 2005)	3,9	4,0	3,5	3,2	2,9	-0,3	-1.500	-8,3
31	<b>Cash flow I</b>	<b>15,0</b>	<b>20,5</b>	<b>20,0</b>	<b>16,2</b>	<b>21,0</b>	<b>+4,8</b>	<b>+27.508</b>	<b>+29,4</b>

1) Verkauf wbl. Tiere, Versetzungswert ml. Kälber

3) Viertelschichtung nach Kalkulatorischem BZE

4) Basis Produktionsmenge 2012/13

2) Lohnansatz 2008-2013 15 €/Fam.-Akh, seit 2014 17,50 €/AKh

kursive Zahlen: kalk. Faktorkosten aus Arbeit, Fläche und Kapital

Hinweis: Aufgrund der Fluktuation der Betriebe sind die Vergleichsgruppen nicht identisch; dennoch erlaubt der Vergleich, Tendenzen aufzuzeigen.

Im langjährigen Mittel steigerten die BZA-Betriebe ihre Milchleistung um rd. 70 kg/Kuh und Jahr, was in etwa dem allgemeinen Leistungsanstieg bei Fleckvieh in den letzten Jahren entspricht (Tabelle 7). Die Lebensleistung pendelt sich nach einer positiven Entwicklung bis 2010 in den letzten Jahren um einen Wert von rd. 25.000 kg je Kuh u. Jahr ein. Die Lebenstagsleistung erhöhte sich im Gruppenvergleich zwischen 2004 (11 kg) und 2014 (12,3 kg) spürbar.

Sowohl bei Lebensleistung als auch bei Lebenstagsleistung übertreffen die BZA-Betriebe damit den bayerischen Durchschnitt des LKV<sup>5</sup> (rd. 22.000 kg bzw. 11,0 kg/Kuh u. Tag) deutlich. Allerdings verfehlen sie meist nach wie vor das Niveau, das aus züchterischer Sicht möglich und aus ökonomischer Sicht sinnvoll wäre.

<sup>5</sup> Kühe unter Milchleistungsprüfung des LKV Bayern

Tabelle 7: Produktionstechnik in der BZA Milch 2004 bis 2014

		2010	2011	2012	2013	2014	2014 vs. 2013
<b>Struktur, Milchleistung und Inhaltsstoffe</b>							
Herdengröße	Kühe	65	68	71	78	84	+ 6
Milchleistung erzeugt	kg ECM/Kuh	7.723	7.974	7.998	8.140	8.297	+ 156
Fett	%	4,17	4,14	4,17	4,16	4,14	-0,02
Eiweiß	%	3,50	3,49	3,50	3,50	3,51	0,01
Zellzahl	* Tsd.	180	178	183	183	177	-6
<b>Fruchtbarkeit, Gesundheit, Fitness</b>							
Totgeburten (lt. LKV)	%	7,0	7,3	6,7	6,7	5,7	-1,0
Kälberverluste gesamt	%	10,4	11,5	10,5	10,4	9,0	-1,4
Zwischenkalbezeit	Tage	389	389	389	390	388	-1,6
Erstkalbealter	Monate	28,9	28,7	28,5	28,3	28,2	-0,1
bereinigte Reproduktionsrate <sup>1)</sup>	%	30,3	29,8	30,2	31,6	30,6	-1,0
errechnete Lebensleistung <sup>2)</sup>	kg ECM/Kuh	25.488	26.758	24.464	25.440	25.325	-115
<b>Fütterung</b>							
Futteraufnahme gesamt	kg TM/Kuh u. Tag	18,7	19,0	18,9	19,2	19,1	-0,05
	dt TM/Kuh u. Jahr	68,3	69,4	68,8	70,0	69,8	-0,2
Kraftfuttereinsatz	dt FM E III/Kuh u. Jahr	21,9	22,7	22,6	23,3	25,2	+ 1,9
	g KF FM/kg ECM	282	289	283	287	305	+ 18
Anteil Grundfutter <sup>3)</sup>	% TM	72	71	71	71	68	-2
Grundfutterleistung <sup>4)</sup>	kg ECM/Kuh	3.260	3.189	3.343	3.400	3.109	-291
<b>Produktivität und Arbeitsaufwand</b>							
Produktivität <sup>5)</sup>	Tsd. kg ECM/AK	305	337	338	355	379	+ 24
Arbeitsaufwand <sup>6)</sup>	Akh/Kuh m. Nachz.	67	62	60	59	57	-2

1) bereinigt um Jungkuhverkäufe und Bestandsveränderung

2) hier: Milchleistung x Nutzungsdauer der Abgangskühe > 2 Monate

3) (Futteraufnahme - zugeeignetes Kraftfutter)/Gesamtfutteraufnahme \* 100%

4) kraftfutterbereinigte Milchleistung

5) Mittelwert in 2004 und 2005 gewichtet nach Kühen je Betrieb, ab 2006 arithmetisches Mittel

6) Mittelwert arithmetisch, Standard 2.400 Akh/AK; Summe Familien-Akh und Fremd-Akh

Hinweis: Aufgrund der Fluktuation der Betriebe sind die Vergleichsgruppen nicht identisch; dennoch erlaubt der Vergleich, Tendenzen aufzuzeigen.

### 2.3 Erfolgsfaktoren der erfolgreichen Betriebe

Trotz der insgesamt guten ökonomischen Situation erreichten nur 60 % der BZA-Betriebe das Ziel, in der Milcherzeugung Unternehmerrgewinne zu erwirtschaften. Die Viertelschichtung nach diesem Erfolgskriterium offenbart Produktionskostenunterschiede von über 20 ct/kg Milch, die sich auf den ökonomischen Erfolg durchschlagen (Tabelle 8). Ein negatives Kalk. BZE in Höhe von - 10 ct/kg auf der einen und Unternehmerrgewinne von fast 10 ct/kg auf der anderen Seite dokumentieren diese Spannweite. Entsprechend betrug die Stundenentlohnung in der ökonomisch schwächeren Gruppe nur 7 €/AKh im Gegensatz zur Spitzengruppe mit gut 30 €/AKh.

Tabelle 8: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Ökonomik BZA 2013/14

Viertelschichtung nach Kalk. BZE	unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	Differenz oberes-unteres Viertel	
Anzahl Betriebe	33	132	33					
Erzeugte Milch Tsd. kg ECM	452	710	963				+ 512	
Anzahl Kühe Kühe	59	84	108				+ 49	
	ct/kg ECM	ct/kg ECM	ct/kg ECM	€/Kuh	€/Kuh	€/Kuh	ct/kg ECM	€/Kuh
<b>Summe Leistungen</b>	<b>56,7</b>	<b>55,5</b>	<b>55,7</b>	<b>4.342</b>	<b>4.592</b>	<b>4.954</b>	<b>-1,1</b>	<b>+ 612</b>
darunter Milchverkauf	41,7	41,9	42,2	3.195	3.482	3.763	+ 0,6	+ 568
darunter Tierverkauf	8,8	8,0	8,1	668	660	724	-0,7	+ 56
darunter Org. Dünger (Güllewert)	4,1	3,6	3,3	314	296	292	-0,8	-21
<b>Summe Direktkosten</b>	<b>35,6</b>	<b>31,0</b>	<b>27,5</b>	<b>2.716</b>	<b>2.546</b>	<b>2.444</b>	<b>-8,2</b>	<b>-272</b>
davon Grobfutter (Marktpreis)	15,7	13,7	12,0	1.188	1.122	1.061	-3,7	-127
davon Kraftfutter (Marktpreis), Saftfutter	11,9	10,7	10,2	917	887	907	-1,8	-9
davon (Ab-)Wasser, Heizung, Strom	1,8	1,6	1,4	142	130	121	-0,5	-21
davon Tierarzt, Medikamente	1,6	1,4	1,2	125	114	108	-0,4	-18
davon Besamung/Sperma	0,7	0,6	0,5	53	50	48	-0,2	-6
davon Tierzukauf, Versetzungen	1,2	0,5	0,0	86	37	4	-1,1	-81
davon Zinsansatz Viehkapital	1,3	1,2	1,1	99	95	95	-0,2	-4
davon Sonst. Direktkosten	1,4	1,3	1,1	106	111	100	-0,3	-7
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>	<b>21,1</b>	<b>24,5</b>	<b>28,2</b>	<b>1.627</b>	<b>2.047</b>	<b>2.510</b>	<b>+ 7,1</b>	<b>+ 884</b>
<b>Summe Arbeiterledigungskosten</b>	<b>24,3</b>	<b>18,3</b>	<b>14,3</b>	<b>1.845</b>	<b>1.488</b>	<b>1.270</b>	<b>-10,0</b>	<b>-575</b>
davon Personalaufwand gesamt	16,1	11,9	9,2	1.219	967	816	-6,9	-403
davon Maschinenkosten gesamt	8,2	6,3	5,1	626	520	454	-3,1	-172
<b>Summe Kosten Lieferrechte</b>	<b>1,8</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>139</b>	<b>100</b>	<b>70</b>	<b>-0,9</b>	<b>-69</b>
<b>Summe Gebäudekosten</b>	<b>3,5</b>	<b>3,0</b>	<b>2,4</b>	<b>270</b>	<b>243</b>	<b>215</b>	<b>-1,1</b>	<b>-55</b>
<b>Summe Allgemeine Kosten</b>	<b>1,7</b>	<b>1,3</b>	<b>1,0</b>	<b>125</b>	<b>104</b>	<b>89</b>	<b>-0,7</b>	<b>-37</b>
<b>Summe Produktionskosten</b>	<b>66,9</b>	<b>54,7</b>	<b>46,0</b>	<b>5.095</b>	<b>4.481</b>	<b>4.088</b>	<b>-20,9</b>	<b>-1.007</b>
davon kalk. Faktorkosten	19,1	14,0	10,6	1.445	1.136	936	-8,5	-508
<b>Kalk. Betriebiszweigergebnis</b>	<b>-10,2</b>	<b>0,8</b>	<b>9,7</b>	<b>-752</b>	<b>111</b>	<b>866</b>	<b>+ 19,8</b>	<b>+ 1.619</b>
<b>Gewinnbeitrag</b>	<b>7,5</b>	<b>13,2</b>	<b>18,8</b>	<b>581</b>	<b>1.115</b>	<b>1.670</b>	<b>+ 11,3</b>	<b>+ 1.089</b>
Gewinnrate (Basis Gewinnbeitrag) %	17,4	25,6	34,0				+ 16,5	
Faktorkostendeckung %	47	122	203				+ 155	
Unternehmensgewinn ab ... ct/kg verk. Milch	56,0	44,3	35,0				-21,0	
Gewinnbeitrag ab .... ct/kg verk. Milch	36,8	30,9	25,1				-11,7	
abgeleitete Stundentlohnung €/Akh	7,12	18,30	30,42				+ 23,30	
abgeleitete Kapitalverzinsung %	2,4	6,1	10,1				+ 7,8	

Tabelle 9: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Markterlöse und Kosten 2013/14

Viertelschichtung nach Kalk. BZE (ct/kg ECM)		unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	Differenz oberes-unteres Viertel
<b>Markterlöse &amp; Kosten *</b>					
Netto-Milchpreis (Basis ECM)	ct/kg ECM	39,45	39,76	40,23	+ 0,78
Auszahlungspreis (brutto, tats. Inhaltsstoffe)	ct/kg nat.	45,02	45,10	45,36	+ 0,34
Kälbererlöse männl.	€/Stück	477	462	468	-9
Altkuherlöse	€/Stück	1.150	1.117	1.172	+ 22
Färsenerlöse	€/Stück	1.251	1.235	1.307	+ 56
vollkostendeckender Färsenpreis	€/PE Färse	2.310	2.122	1.946	-364
Kraftfutterkosten (Zukauf u. Eigenerzeugung)	€/dt KF FM	32,43	31,12	30,53	-1,90
Erzeugungskosten Maissilage (Vollkosten)	€/ha	2.009	2.199	2.142	133
	€/dt MS FM	5,59	5,58	5,09	-0,51
	€/dt MS TM	17,11	16,94	15,40	-1,71
	ct/10 MJ NEL	25,6	25,4	22,9	-2,7
Verrechnungswert Maissilage Ernte 2013	€/dt MS FM	5,53	5,50	5,11	-0,42
Erzeugungskosten Grassilage (Vollkosten)	€/ha	1.737	1.895	1.930	193
	€/dt GS FM	7,23	7,52	7,80	+ 0,57
	€/dt GS TM	21,78	22,10	22,84	+ 1,06
	ct/10 MJ NEL	36,6	36,6	37,2	+ 0,6
Verrechnungswert Grassilage Ernte 2013	€/dt GS FM	5,97	5,86	5,73	-0,42

\* einschl. MwSt. pauschalierender Betriebe außer bei Netto-Milchpreis

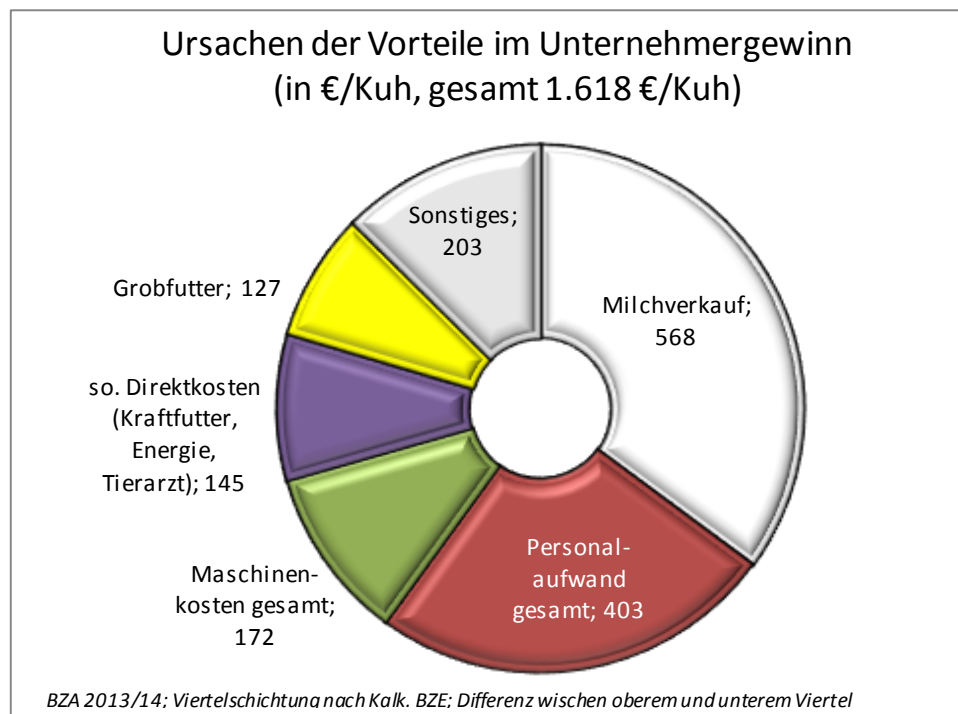
Der vollkostendeckende Milchpreis (*Schwelle zum Unternehmergewinn*) bewegt sich zwischen den Vierteln in einer weiten Spanne von 35 bis 56 ct/kg Molkereimilch (brutto) bei einem Mittelwert von 44 ct/kg. Um Gewinnbeiträge zu erwirtschaften, wird je nach Erfolgsgruppe ein Milchpreis von 25 bis 37 ct/kg – im Mittel 31 ct/kg – benötigt (*Gewinnschwelle*, vgl. Tabelle 8). Die entkoppelte Betriebsprämie in Höhe von knapp 3 ct/kg ist dabei nicht miteingerechnet.

Nur grob lässt sich die Liquiditätsschwelle der BZA-Betriebe abgreifen. Die Zahlungsfähigkeit im gesamten Betrieb (cash flow III) hängt an vielen Geldströmen, die in der BZA nicht erfasst werden, darunter Ausgaben und Einnahmen im privaten Bereich, die auch die Tilgung miteinschließen. Bezogen auf den Cash flow I des Betriebszweigs Milch lässt sich eine Milchpreisspanne von 22 – 31 ct/kg Milch (brutto) ableiten, die je nach einzelbetrieblicher Situation zu mehr oder weniger großen Problemen in der Liquidität führt.<sup>6</sup>

Viele Betriebe sind aufgrund ihrer baulichen Situation oder sonstiger Rahmenbedingungen (Fläche, Emissionsbegrenzungen) darauf angewiesen, den vorhandenen Kuhplatz optimal zu verwerten. In der Viertelschichtung von Tabelle 8 zeigen sich darin enorme Unterschiede. Die Betriebe im oberen Viertel erzielen einen um mehr als 1.600 €/Kuh höheren Unternehmergewinn (Kalk. BZE) als die Betriebe im unteren Viertel.

In Abbildung 6 zeigt sich, dass zwei Drittel dieser Vorteile auf der Kostenseite liegen, ein Drittel aber auch die um gut 1.200 kg höhere Milchleistung beiträgt (vgl. Tabelle 9, Tabelle 10). Der um 0,3 ct/kg bessere Milchpreis verstärkt diesen Leistungsvorteil.

Abbildung 6: Ursachen des Gewinnunterschieds zwischen oberem und unterem Viertel



<sup>6</sup> Mittelwerte des oberen und unteren Viertels der BZA-Auswertung. In Einzelfällen kann der Wert deutlich nach oben oder unten abweichen. Speziell Lohnarbeitsbetriebe mit hohen Tilgungslasten erreichen deutlich schneller den kritischen Bereich der Liquidität. Im Cash Flow I ist darüber hinaus der Privatbereich nicht berücksichtigt



Über alle BZA-Betriebe hinweg sind fünf Bereiche für fast 90 % des Erfolgsunterschieds verantwortlich (Abbildung 6), die nur zum Teil mit der Größe des Betriebs zu tun haben. Der höhere Milchverkauf wird in den guten Betrieben begleitet von deutlichen Kostenvorteilen in der täglichen Stallarbeit, bei den Futterkosten und in der Arbeitserledigung (Technik- und Personaleinsatz). Vorteile der Größendegression infolge höhere Auslastung bzw. Produktivität greifen vor allem bei den Maschinen- und Arbeitskosten.

Tabelle 10: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Produktionstechnik 2013/14

Viertelschichtung nach Kalk. BZE (ct/kg ECM)		unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	Differenz oberes-unteres Viertel
<b>Struktur der Betriebe</b>					
Kuhbestand	Anzahl Kühe	59	84	108	+ 49
Rinder	Anzahl GV	98	139	176	+ 78
Nachzuchtintensität	GV/Kuh	1,70	1,67	1,65	-0,06
Abkalberate	%	116	123	126	+ 10
Bestandsveränderung Kühe gg. Vorjahr	%	4,7	5,7	3,9	-0,8
Abschreibungsgrad Gebäude	%	59	56	56	-4
<b>Leistungsdaten</b>					
Milchleistung (erzeugt)	kg ECM/Kuh	7.676	8.297	8.906	+ 1.230
Lebensleistung (errechnet)	kg ECM/Kuh	23.522	25.325	26.600	+ 3.078
Lebensstageleistung (errechnet)	kg ECM/Lebenstag	11,5	12,6	13,6	+ 2,2
Fett	%	4,19	4,14	4,10	-0,09
Eiweiß	%	3,52	3,51	3,49	-0,03
Fett- und Eiweißmenge	kg/Kuh u. Jahr	574	619	663	+ 89
<b>Gesundheit und Fitness</b>					
Kuhverluste	%	2,6	2,6	2,3	-0,3
Totgeburten	%	5,9	5,7	5,3	-0,6
Aufzuchtverluste ab Kalb	%	6,9	6,2	5,7	-1,2
bereinigte Reproduktionsrate	%	32,4	30,6	29,3	-3,1
Erstkalbealter	Monate	28,6	28,2	27,6	-1,0
Nutzungsdauer Abgangskühe	Monate	36,6	36,6	35,8	-0,8
Zwischenkalbezeit	Tage	394	388	384	-10
Rastzeit	Tage	75	70	69	-7
Zellzahl	*Tsd.	181	177	185	+ 4
<b>Fütterung u. Futtereffizienz</b>					
Gesamt-TM-Aufnahme	kg TM/Kuh/Tag	18,5	19,1	19,8	+ 1,3
Gesamt-TM-Aufnahme	dt TM/Kuh u. Jahr	67,4	69,8	72,2	+ 4,8
Anteil Grobfutter an Gesamt-TM	% an TM (Kuh)	66,4	66,4	65,2	-1,2
Anteil Maissilage an Gesamt-TM	% an TM	35,8	35,8	36,5	0,7
Kraftfuttermittel Kuh	KF dt FME III/Kuh	25,6	25,2	26,1	+ 0,5
Kraftfuttermittelaufwand	g KF FM EIII/kg ECM	334	305	294	-41
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.710	3.400	3.911	+ 1.201
Grobfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.357	2.795	3.021	+ 665
Futtereffizienz Gesamtfutter	kg ECM/kg TM	1,14	1,19	1,23	+ 0,09
Futterflächenausstattung	ha HFF/Kuh m. NZ	0,71	0,63	0,60	-0,11
Flächeneffizienz Futterfläche	kg ECM/ha FF	11.243	13.965	15.144	+ 3.901
<b>Arbeitswirtschaft</b>					
Arbeitseinsatz	Akh/Kuh m. NZ	70	57	51	-18
	Akh/Kuh o. NZ	59	48	42	-16
	Akh/PE Färsen	24	20	19	-4
Produktivität Kühe (Kuh m. NZ)	Kühe/AK	38	45	50	+ 12
	Tsd. kg ECM/AK	292	379	441	+ 150
	kg ECM/Akh	115	155	181	+ 65
<b>Futterbau</b>					
Ertrag Grassilage (frei Trog n. Verlusten)	GJ NEL/ha	49,2	53,5	52,9	+ 3,7
Ertrag Maissilage (frei Trog n. Verlusten)	GJ NEL/ha	80,3	88,7	95,2	+ 14,9

In Zeiten hoher Flächenkosten tritt neben der Verwertung des Kuhplatzes die Flächenverwertung immer stärker in den Vordergrund. Bezogen auf die eingesetzte Futterfläche erreichen die erfolgreichen 25 % eine Flächenverwertung (Dkfl) von 4.200 €/ha, während die Betriebe mit geringer Rentabilität im Stall und relativ niedrigen Futtererträgen auf rund 2.400 €/ha fallen.<sup>7</sup> Die besten Betriebe erzielen eine Flächenproduktivität von mehr als 15.000 kg Milch je Hektar und präsentieren sich mit hoher Konkurrenzfähigkeit auf dem Flächenmarkt.

Milchleistung und ökonomischer Erfolg ist in den erfolgreichen Betrieben kein Widerspruch zu hoher Tiergesundheit und Fruchtbarkeit (Tabelle 10). Die Lebensstageleistung, die Aufzucht-dauer, Milchleistung und Nutzungsdauer miteinander verbindet, steigt in der ökonomischen Viertelschichtung von 11,5 auf 13,6 kg Milch/Lebenstag an. Auch die Tierarztkosten sind geringer. Insgesamt erhöht sich die ableitbare Direktkostenfreie Leistung von 2,42 € auf 3,83 €/Kuh u. Lebenstag (vgl. Abschnitt 2.5)

## 2.4 Arbeitsproduktivität

Arbeitsorganisation und Arbeitsproduktivität entwickeln sich in den wachsenden Betrieben immer mehr zum Erfolgskriterium in der Milcherzeugung. Die Hemmschwelle für den Schritt zum angestellten Mitarbeiter – sei es auf Teilzeit oder Vollzeit – ist in vielen Familienbetrieben immer noch sehr hoch, obwohl die Arbeitsbelastung bereits Probleme bereitet. Viele Betriebe entscheiden sich bei Neubaukonzepten alternativ für automatische Melk- und auch Fütterungssysteme (AMS bzw. AFS). Ziel beider Strategien muss das Erreichen einer hohen Arbeitsproduktivität und einer hohen Arbeitsqualität hinsichtlich Herdenmanagement und Tiergesundheit sein. Gleichzeitig sollte die Arbeitsorganisation geregelte Arbeitszeiten und „freie Zeiten“ für die Familien-AK und angestellte Mitarbeiter gewährleisten.

Die folgenden Auswertungen gehen nicht auf die Technikausstattung ein, sondern schichten die BZA-Betriebe nach Arbeitsproduktivität. Tabelle 11 und Tabelle 12 zeigen, dass in größeren Herden die Möglichkeit genutzt wird, produktiver und professioneller zu arbeiten. Offensichtlich neuere Ställe bieten darüber hinaus auch bessere Umweltbedingungen für Mensch und Tier, die sich positiv auf die Gesundheit und Fitness der Tiere auswirken.

In einem separaten Vergleich der Melksysteme ergibt sich für 2013/14 für Ställe mit AMS gegenüber klassischen Fischgrätenmelkständen eine geringere Arbeitsbelastung um rd. 6-8 AKh/Kuh u. Jahr bzw. eine um 6-8 Kühe/AK höhere Produktivität. Dennoch weisen AMS-Ställe bei gleicher Herdengröße und gleichem Leistungsniveau leicht höhere Arbeitserledigungskosten auf. D. h. die Technik- und Mechanisierungskosten überlagern in vielen Ställen die Bewertung der eingesparten Arbeitszeit – die Flexibilisierung der Arbeitszeit als Hauptmotivation ist dabei nicht bewertet.

---

<sup>7</sup> Dkfl je Kuh m. Nachzucht (€/Kuh) in Bezug auf die eingesetzte Futterfläche

Tabelle 11: Arbeitsproduktivität und Ökonomik – BZA Milch 2013/14

Produktivität	kg ECM/ AK u. Jahr	<200.000	20.000- 300.000	300.000- 400.000	400.000- 500.000	>500.000	Gesamt
Produktivität	kg ECM/AK u. Jahr	184.277	268.174	350.749	442.189	575.850	378.753
Anzahl Betriebe		6	25	49	37	15	132
Erzeugte Milch	Tsd. kg ECM	234	505	600	898	1137	710
Anzahl Kühe	Kühe	35	64	73	104	126	84
Nachzuchtintensität	w. JR-GV/Kuh	0,70	0,62	0,57	0,59	0,57	0,59
Abschreibungsgrad Gebäude	%	85	65	55	48	56	56
Milchkuh mit Färsen - ct/kg ECM							
<b>Summe Leistungen</b>		<b>58,3</b>	<b>56,4</b>	<b>55,4</b>	<b>55,0</b>	<b>54,2</b>	<b>55,5</b>
davon Milchverkauf		42,1	41,7	41,8	42,1	42,5	41,9
<b>Summe Direktkosten</b>		<b>38,8</b>	<b>32,8</b>	<b>31,1</b>	<b>29,3</b>	<b>28,3</b>	<b>31,0</b>
davon Futterkosten		30,3	25,2	24,4	23,6	22,6	24,4
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>		<b>19,5</b>	<b>23,6</b>	<b>24,3</b>	<b>25,7</b>	<b>25,9</b>	<b>24,5</b>
<b>Summe Arbeitserledigungskosten</b>		<b>30,6</b>	<b>21,6</b>	<b>18,7</b>	<b>15,1</b>	<b>14,1</b>	<b>18,3</b>
davon Lohnansatz		23,4	14,0	11,6	8,5	6,7	11,2
davon Personalaufwand (fremd)		0,3	1,1	0,6	0,8	0,8	0,8
davon Maschinenkosten		7,0	6,5	6,4	5,9	6,6	6,3
<b>Summe Kosten Lieferrechte</b>		<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,2</b>
<b>Summe Gebäudekosten</b>		<b>1,4</b>	<b>2,8</b>	<b>3,3</b>	<b>2,9</b>	<b>2,7</b>	<b>3,0</b>
<b>Summe Allgemeine Kosten</b>		<b>2,2</b>	<b>1,6</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,3</b>
<b>Summe Produktionskosten</b>		<b>74,1</b>	<b>59,9</b>	<b>55,4</b>	<b>49,8</b>	<b>47,8</b>	<b>54,7</b>
davon kalk. Faktorkosten		25,6	16,8	14,6	11,3	9,5	14,0
<b>Kalk. Betriebszweigergebnis</b>		<b>-15,8</b>	<b>-3,5</b>	<b>0,1</b>	<b>5,2</b>	<b>6,4</b>	<b>0,8</b>
<b>Gewinnbeitrag</b>		<b>9,0</b>	<b>11,9</b>	<b>13,1</b>	<b>14,7</b>	<b>14,0</b>	<b>13,2</b>
Netto-Milchpreis (ECM)	ct/kg	39,43	39,67	39,63	39,8	40,29	39,76
Gewinnbeitragsrate	%	16	21	24	26,7	26	24
Faktorkostendeckung	%	40	86	109	155,5	177	122
Erzielter Stundenlohn	€/AKh	7,00	14,97	19,00	27,2	30,97	21,35
Erzielte Kapitalverzinsung	%	1,60	3,4	4,3	6,2	7,1	4,9

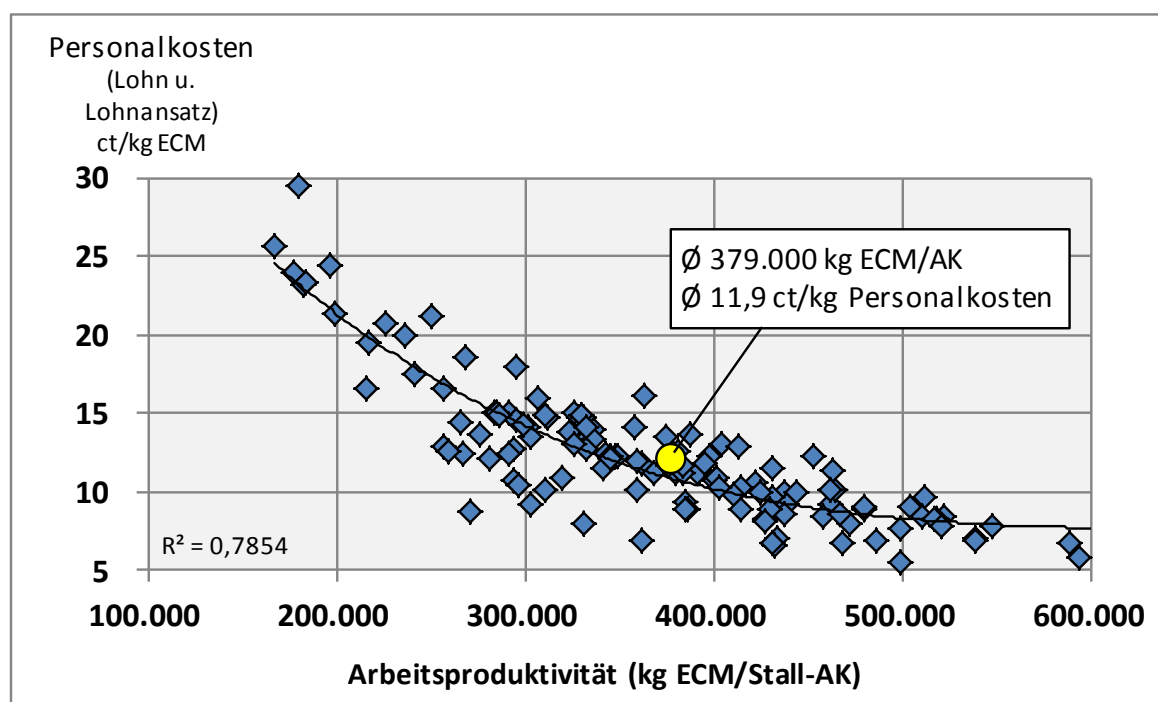


Abbildung 7: BZA Milch 2013/14 – Arbeitsproduktivität und Personalkosten

Tabelle 12: Arbeitsproduktivität und Produktionstechnik – BZA Milch 2013/14

Produktivität	kg ECM/ AK u. Jahr	<200.000	20.0000- 300.000	300.000- 400.000	400.000- 500.000	>500.000	Gesamt
Produktivität	kg ECM/AK u. Jahr	184.277	268.174	350.749	442.189	575.850	378.753
<b>Leistung, Fitness, Fruchtbarkeit</b>							
Milchleistung	kg ECM/Kuh	6.773	7.902	8.259	8.586	8.974	8.297
Milch-Lebenstagsleistung	kg ECM/Tag	9,6	11,9	12,4	13,3	14,0	12,6
errechnete Lebensleistung	kg/Kuh	18.194	23.186	24.940	27.378	27.940	25.325
Fett	%	4,24	4,17	4,18	4,09	4,06	4,14
Eiweiß	%	3,57	3,53	3,50	3,49	3,51	3,51
Fett- und Eiweißmenge	kg/Kuh	509	591	617	640	669	619
Zellzahl	*Tsd.	196	170	174	181	180	177
Abkalberate <sup>1)</sup>	%	95	122	125	126	122	123
Bestandsveränderung Kühe	%	-4,8	5,6	5,5	8,0	4,4	5,7
Kuhverluste	%	3,0	2,4	2,4	2,4	4,2	2,6
Totgeburten	%	8,1	6,1	6,0	4,7	5,8	5,7
Aufzuchtverluste weiblich	%	16,2	7,6	5,1	4,9	7,0	6,2
Kälberverluste gesamt	%	11,1	10,9	8,8	7,2	10,3	9,0
Zwischenkalbezeit	Tag	415	391	388	380	392	388
Rastzeit	Tag	91	75	70	67	69	70
Nutzungsdauer Abgangskühe	Monate	32,3	35,3	36,5	38,0	37,5	36,6
bereinigte Reproduktionsrate	%	34,8	33,6	30,8	28,4	29,0	30,6
<b>Fütterung</b>							
Krafftutter	KF dt FME III/Kuh	23,7	25,0	24,5	26,0	26,3	25,2
Krafftutter	€/dt KF FM	29,6	31,6	31,8	30,2	31,0	31,1
Krafftutter	g KF FM EIII/kg ECM	354	317	297	304	294	305
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	1.896	2.758	3.216	3.218	3.564	3.109
Eigen-HFF-Verbrauch (Kuh m F)	ha HFF/GV	0,47	0,41	0,38	0,36	0,33	0,38
Gesamt-TM-Aufnahme	kg TM/Kuh/Tag	18,1	18,2	18,9	19,7	20,5	19,1
<b>Arbeitswirtschaft</b>							
Produktivität (Kuh m. Färse)	Kühe/AK	27	34	43	52	65	45
Produktivität (Kuh mit Färse)	kg ECM/AKh	75	113	142	183	228	155
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh/Kuh	90	71	59	48	41	57
Arbeitseinsatz (nur Milchkuh)	Akh/Kuh	73,5	60,1	49,3	39,9	34,6	48,1
Arbeitseinsatz (Färse)	Akh/PE Färse	34,0	22,9	20,9	17,3	12,9	20,0

1) geborene Kälber im Betrieb/Durchschnittsbestand Kühe in %

Auffällig hoch ist die Korrelation zwischen der Arbeitsproduktivität und den Personalkosten (Summe aus bezahlten Löhnen und Lohnansätzen) in Abbildung 7. Spürbare Degressionseffekte zeigen sich auch noch über 500.000 kg/AK hinaus.

Der Zusammenhang zwischen Produktivität und Unternehmergewinn hingegen ist deutlich schwächer (Abbildung 8). Dennoch wird klar, wie stark vor allem Lohnarbeitsbetriebe die Arbeitsorganisation im Griff haben müssen, um erfolgreich zu sein.

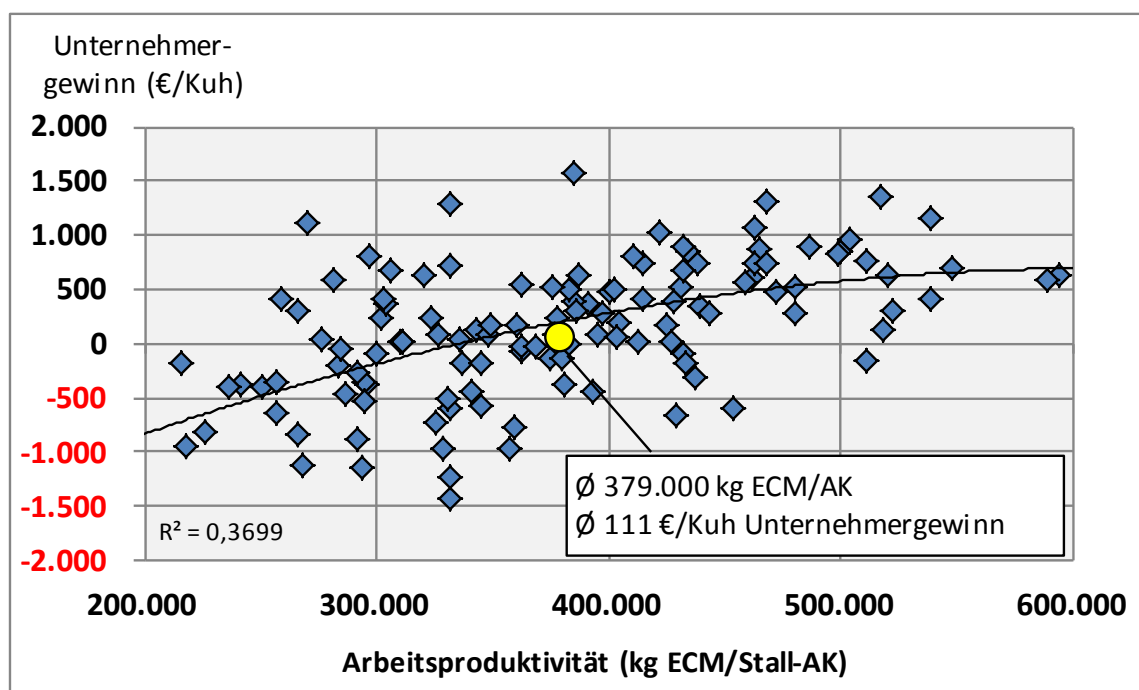


Abbildung 8: BZA Milch 2013/14 – Arbeitsproduktivität und Unternehmergewinn

## 2.5 Fitness der Tiere

Das Thema Tierwohl dominiert in letzter Zeit die öffentliche Diskussion in der Nutztierhaltung. Leistungsparameter wie Milchleistung oder tägliche Zunahmen sind nicht ausreichend und auch nicht (mehr) gesellschaftlich akzeptiert, um sie als alleinigen Maßstab für das Wohlergehen der Tiere heranzuziehen. Kennwerte wie Kuhverluste, Nutzungsdauer (bzw. Lebensdauer) oder Kälberverluste könnten diese Beurteilung umfassender und dennoch praktikabel gestalten. In dem Zusammenhang kommt auch der Lebensstagsleistung (LTL) eine besondere Rolle zu. Sie verknüpft Leistungsparameter wie Milchleistung und Erstkalbealter mit der Nutzungsdauer des Tieres. Nicht nur in der BZA, sondern auch in vielen Berichten der Milchleistungsprüfung der Bundesländer wird diese Information geliefert. Die Lebensstagsleistung hängt stark mit dem Management und der Betriebsstrategie zusammen. Frühzeitige Abgänge, die die Kennzahl nach unten drücken, können durch die Krankheit des Tieres oder aber durch eine unternehmerische (u. a. züchterische) Entscheidung bedingt sein. Bisher werden die eigentlichen ökonomischen Vorteile eines frühen Erstkalbealters und einer langen Nutzungsdauer oftmals nicht genutzt. Sie bestehen darin, mit deutlich weniger Rindern ähnlichen Umsatz erzielen zu können und damit auch die knappen Faktoren Fläche und Arbeit besser auszunutzen. Der positive Zusammenhang zwischen Lebensstagsleistung und ökonomischem Erfolg ist dabei in Tabelle 13 und Tabelle 14 offenkundig.

Tabelle 13: Lebensstagsleistung und Ökonomik – BZA Milch 2013/14

Lebensstagsleistung	kg ECM/ Kuh u. Tag	<9	9-11	11-13	13-15	>15	FV gesamt
Milch-Lebensstagsleistung	kg ECM/Kuh u. Tag	7,9	10,3	12,1	13,8	15,9	12,5
Anzahl Betriebe		5	23	41	41	11	121
Erzeugte Milch	Tsd. kg ECM	360	525	604	859	919	694
Anzahl Kühe	Kühe	54	69	75	98	100	83
Nachzuchtintensität	w. JR-GV/Kuh	0,60	0,60	0,60	0,59	0,57	0,59
Abschreibungsgrad Gebäude	%	59	63	55	52	54	56
Milchkuh mit Färse - €/Kuh m. Nachzucht							
<b>Summe Leistungen</b>		3.992	4.316	4.460	4.832	4.916	4.581
davon Milchverkauf		2.766	3.175	3.339	3.691	3.804	3.446
<b>Summe Direktkosten</b>		2.654	2.531	2.485	2.560	2.593	2.536
davon Futterkosten		1.886	1.979	1.954	2.053	2.067	2.000
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>		1.338	1.785	1.974	2.272	2.324	2.045
<b>Summe Arbeiterledigungskosten</b>		1.913	1.557	1.529	1.425	1.486	1.511
<b>Summe Kosten Lieferrechte</b>		161	61	103	116	145	106
<b>Summe Gebäudekosten</b>		245	254	234	248	273	247
<b>Summe Allgemeine Kosten</b>		142	113	98	100	93	103
<b>Summe Produktionskosten</b>		5.114	4.517	4.450	4.449	4.589	4.502
davon kalk. Faktorkosten		1.492	1.256	1.185	1.047	1.131	1.160
<b>Kalk. Betriebszweigergebnis</b>		-1.122	-200	10	383	327	78
<b>Gewinnbeitrag</b>		922	922	1.062	1.289	1.347	1.107
Dkfl je Lebenstag (Kuh m. Färse)	€/Tag	1,63	2,40	2,97	3,6	4,07	3,11
Gewinnbeitrag je Lebenstag	€/Tag	0,38	1,22	1,60	2,02	2,34	1,69
Netto-Milchpreis (ECM)	ct/kg	39,92	39,51	39,76	39,9	39,85	39,78
Gewinnbeitragsrate	%	7	21	24	26,5	27	24
Faktorkostendeckung	%	25	86	108	146,8	143	117
Erzielter Stundenlohn	€/AKh	4,30	15,12	18,83	25,7	25,07	20,42
Erzielte Kapitalverzinsung	%	0,98	3,5	4,3	5,9	5,7	4,7

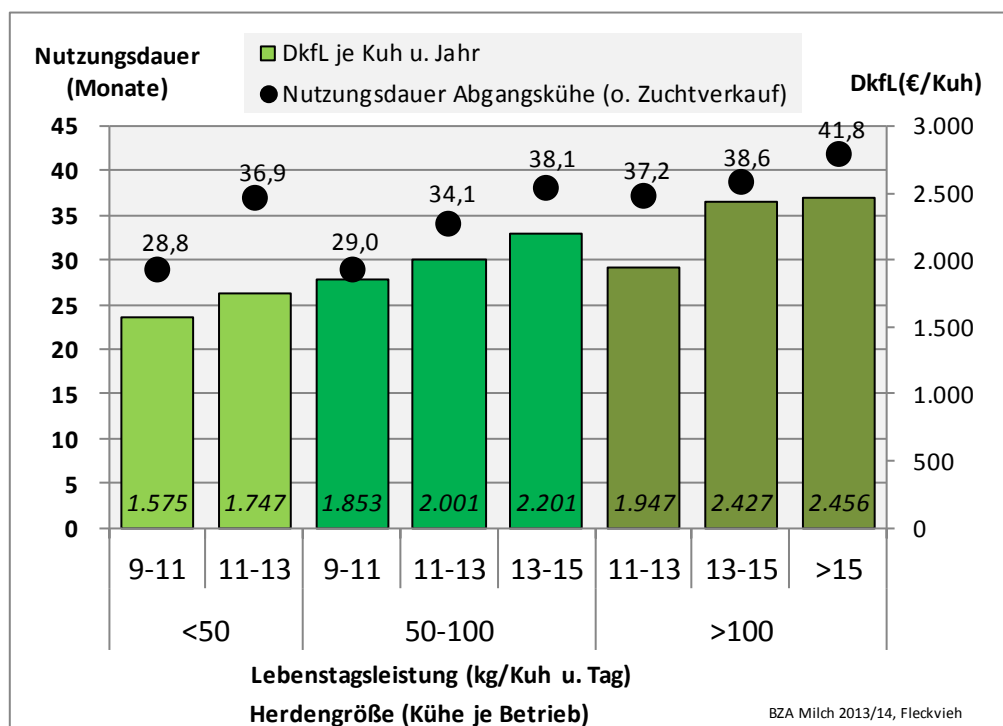


Abbildung 9: Zusammenhang zwischen Lebensstagsleistung, Nutzungsdauer und Dkfl

Tabelle 14: Lebensstagsleistung und Produktionstechnik – BZA Milch 2013/14

Lebensstagsleistung	kg ECM/ Kuh u. Tag	<9	9-11	11-13	13-15	>15	FV gesamt
Milch-Lebensstagsleistung	kg ECM/Kuh u. Tag	7,9	10,3	12,1	13,8	15,9	12,5
<b>Leistung, Fitness, Fruchtbarkeit</b>							
Milchleistung	kg ECM/Kuh	6.474	7.607	8.038	8.745	9.025	8.221
errechnete Lebensleistung	kg/Kuh	13.251	18.194	23.220	28.059	40.145	25.031
Rinderbestand	GV/Kuh	1,78	1,67	1,69	1,66	1,60	1,67
Fett	%	4,17	4,16	4,15	4,14	4,16	4,15
Eiweiß	%	3,58	3,51	3,51	3,51	3,53	3,51
Fett- und Eiweißmenge	kg/Kuh	485	568	600	653	675	614
Zellzahl	*Tsd.	202	184	164	176	169	174
Abkalbrate	%	112	118	127	125	121	124
Bestandsveränderung Kühe	%	11,1	5,5	5,0	6,2	3,5	5,6
<b>Nettobestandsergänz.kosten</b>	<b>€/Kuh</b>	<b>676</b>	<b>548</b>	<b>493</b>	<b>480</b>	<b>449</b>	<b>503</b>
Kuhverluste	%	2,9	2,9	2,2	2,7	2,3	2,5
Totgeburten	%	7,7	6,1	6,2	4,8	3,7	5,5
Aufzuchtverluste weiblich	%	4,5	9,9	5,0	5,0	4,2	5,9
Kälberverluste gesamt	%	10,7	10,2	8,6	7,9	5,8	8,5
Zwischenkalbezeit	Tage	406	389	385	385	381	386
Rastzeit	Tage	79	73	71	68	68	70
Erstkalbealter	Monate	29,5	28,7	28,0	27,9	27,9	28,2
Nutz.dauer Abgangskühe	Monate	25,2	29,1	34,9	38,8	54,6	36,5
Nutz.dauer aktive Herde	Monate	24,8	26,1	26,2	27,4	28,3	26,7
<b>Fütterung</b>							
Futterflächenbedarf (Kuh m. NZ)	ha HFF/Kuh	0,71	0,65	0,60	0,62	0,59	0,62
Eigen-HFF-Verbrauch (nur Färsen)	ha HFF/PE	0,64	0,50	0,47	0,48	0,46	0,49
<b>Arbeitswirtschaft <sup>1)</sup></b>							
Kühe je AK	Kühe/AK	37	43	44	49	46	45
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh/Kuh	71	61	58	53	57	58

Da die Lebensstagsleistung in Tabelle 13 mit steigender Herdengröße anwächst, geht Abbildung 9 auf die Situation in unterschiedlichen Größenklassen ein. Der positive Effekt steigender Lebensstagsleistungen zeigt sich in jeder der drei Gruppen. Dabei erzielen die Betriebe mit höherer Nutzungsdauer auch eine höhere Milchleistung, das Erstkalbealter geht leicht zurück. Die Lebensdauer der Kühe verändert sich damit insgesamt nur unwesentlich und bleibt in allen Gruppen unter sechs Jahren. Die signifikanten Vorteile in der Dkfl in den größeren Betrieben bei gleichem Niveau der Lebensstagsleistung sind meist mit der höheren Milchleistung der Kuh zu erklären. Beispielsweise zeigt sich dieser Sprung der Dkfl von 1.747 auf 2.001 €/Kuh bei 11-13 kg Tagesleistung in Abbildung 9.

Auch in der einzelbetrieblichen Auswertung in Abbildung 10 zeigt sich die relativ hohe Korrelation zwischen hoher Lebensstagsleistung und ökonomischen Erfolg. Allerdings weichen die Punkte +-500 € vom jeweiligen Mittelwert in den unterschiedlichen Niveaus der Lebensstagsleistung ab. Betriebe mit hoher Lebensstagsleistung und geringer Dkfl haben offensichtlich zu hohe Direktkosten (u. a. Futter, Tiergesundheit), um die eigentlich guten Voraussetzungen umsetzen zu können.

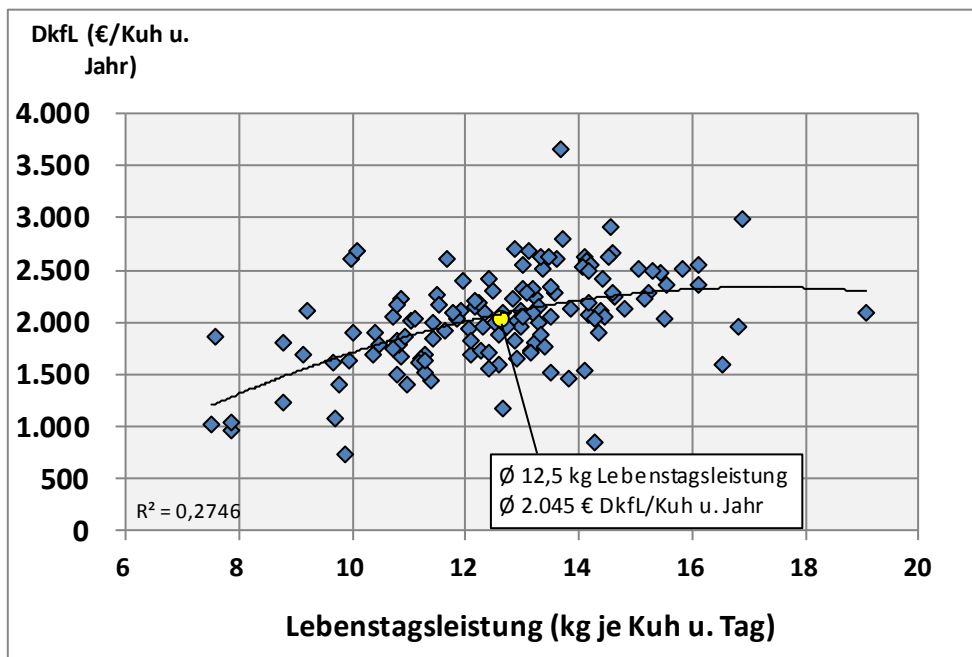


Abbildung 10: Einzelbetriebsergebnisse – Lebensstagsleistung und Dkfl

## 2.6 Kosten der Futtererzeugung

Futterkosten machen in der Milchviehhaltung 40 – 60 % der gesamten Erzeugungskosten aus. Damit entscheidet die Außenwirtschaft bzw. die Futtererzeugung maßgeblich über den ökonomischen Erfolg im Stall. Der jährliche Futterverbrauch der BZA-Durchschnittskuh mit rd. 70 dt Trockenmasse, davon rd. zwei Drittel Grobfutter (u. a. Gras, Grassilage, Maissilage, Heu) verdeutlicht den Kostenhebel des Futters. Verteuert sich das Futter oder die Futtererzeugung um 1 €/dt Trockenmasse, erhöht dies die Produktionskosten um 70 € bzw. 0,9 ct/kg – dabei ist die Jungviehaufzucht noch nicht eingerechnet. Tabelle 15 und Tabelle 16 machen klar, dass die Kostenunterschiede in der Praxis mehrfach so hoch sind.



Tabelle 15: Produktionskosten der Maissilage (MS) in der BZA 2013/14

Maissilage-Produktionskosten [ct/10 MJ NEL]		>30	25-30	20-25	15-20	Gesamt
<b>BZA Bayern 2013/14 - Brutto - mit org. Dungbewertung</b>						
Anzahl Betriebe		20	47	38	27	132
<b>SILOMAIS</b>						
Erntefläche	ha MS	17,8	22,8	21,3	25,8	22,2
FM-Hektarertrag	dt FM/ha	346	382	424	455	404
TM-Hektarertrag	dt TM/ha	114	125	140	151	133
Trockenmassegehalt	%	33,0	32,7	33,1	33,3	33,0
Energie-Hektarertrag	GJ NEL/ha	76	83	93	101	89
Saat-, Pflanzgut (Zukauf, eigen)	€/ha MS	191	196	192	181	191
Dünger Zukauf	€/ha MS	282	230	184	186	216
Dünger Eigen	€/ha MS	383	311	326	237	311
<i>Summe Düngerkosten</i>	€/ha MS	<i>665</i>	<i>540</i>	<i>510</i>	<i>423</i>	<i>527</i>
Pflanzenschutz	€/ha MS	100	95	99	90	96
Sonstige Direktkosten inkl. Zinsansatz Feldinver	€/ha MS	87	63	59	58	64
<b>Summe Direktkosten</b>	<b>€/ha MS</b>	<b>1.043</b>	<b>894</b>	<b>861</b>	<b>752</b>	<b>878</b>
Personalaufwand (fremd) inkl. Berufsgen.	€/ha MS	20	27	25	26	25
<i>Lohnansatz</i>	€/ha MS	<i>148</i>	<i>129</i>	<i>127</i>	<i>116</i>	<i>129</i>
<i>Summe Personalkosten</i>	€/ha MS	<i>168</i>	<i>156</i>	<i>152</i>	<i>142</i>	<i>154</i>
Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha MS	371	261	217	216	256
Maschinenunterhalt, - versich., Betriebs-PkW	€/ha MS	200	136	114	104	133
Treib-/Schmierstoffe	€/ha MS	141	137	123	124	131
Abschreibung Maschinen	€/ha MS	241	156	179	124	169
<i>Zinsansatz Maschinenkapital</i>	€/ha MS	<i>53</i>	<i>42</i>	<i>38</i>	<i>30</i>	<i>40</i>
<i>Summe Mechanisierungskosten</i>	€/ha MS	<i>1.006</i>	<i>732</i>	<i>671</i>	<i>598</i>	<i>729</i>
<b>Summe Arbeitserledigungskosten</b>	<b>€/ha MS</b>	<b>1.174</b>	<b>888</b>	<b>824</b>	<b>740</b>	<b>883</b>
Gebäudekosten (AfA, Uha, Vers.)	€/ha MS	85	62	53	33	57
<i>Zinsansatz Gebäudekapital</i>	€/ha MS	<i>27</i>	<i>24</i>	<i>19</i>	<i>11</i>	<i>20</i>
<b>Summe Gebäudekosten</b>	<b>€/ha MS</b>	<b>112</b>	<b>86</b>	<b>72</b>	<b>44</b>	<b>77</b>
<b>Summe Flächenkosten</b>	<b>€/ha MS</b>	<b>350</b>	<b>344</b>	<b>309</b>	<b>303</b>	<b>326</b>
<b>Summe sonstige Kosten</b>	<b>€/ha MS</b>	<b>41</b>	<b>39</b>	<b>34</b>	<b>30</b>	<b>36</b>
<b>Summe Produktionskosten</b>	<b>€/ha MS</b>	<b>2.720</b>	<b>2.251</b>	<b>2.099</b>	<b>1.870</b>	<b>2.200</b>
<i>davon kalk. Faktorkosten</i>	€/ha MS	<i>419</i>	<i>357</i>	<i>321</i>	<i>274</i>	<i>339</i>
Produktionskosten	€/dt FM MS	7,87	5,89	4,95	4,11	5,45
Produktionskosten	€/dt TM MS	23,88	18,04	14,94	12,39	16,54
Produktionskosten	ct/10 MJ NEL	36,0	27,0	22,5	18,4	24,8
<i>Futterkosten Mais (bei 25 dt TM Mais je Kuh u. Jahr)</i>	€/Kuh	<i>597</i>	<i>451</i>	<i>373</i>	<i>310</i>	<i>414</i>
<i>Futterkosten Mais (bei 8.300 kg ECM/Kuh u. Jahr)</i>	ct/kg ECM	<i>7,2</i>	<i>5,4</i>	<i>4,5</i>	<i>3,7</i>	<i>5,0</i>

Auffällig ist auch in der BZA 2013/14, die die Ernte 2013 auswertet, dass die besseren Betriebe nicht nur wesentlich niedrigere Hektarkosten haben, sondern auch noch deutlich höhere Hektarerträge erwirtschaften. Dies führt zu einer Halbierung der Kosten je Dezi-tonne Frisch- bzw. Trockenmasse. Dabei beziehen sich die Kosten auf die verfütterte Menge und somit auf die gesamte Futterkette von der Ernte über die Lagerung bis hin zum Futtertisch.

Tabelle 16: Produktionskosten der Grassilage (GS) in der BZA 2013/14

Grassilage-Produktionskosten [ct/10 MJ NEL]		>45	35-45	25-35	<25	Gesamt
BZA Bayern 2013/14 - Brutto- mit org. Dungbewertung						
Anzahl Betriebe		21	47	54	9	131
<b>GRASSILAGE</b>						
Erntefläche Grassilage	ha GS	22,3	28,3	27,8	28,6	27,2
FM-Hektarertrag	dt FM/ha	210	248	279	295	258
TM-Hektarertrag	dt TM/ha	69	85	96	104	88
Trockenmassegehalt	%	33,1	34,2	34,5	35,1	34,2
Energie-Hektarertrag	GJ NEL/ha	42	51	59	63	53
Saat-, Pflanzgut (Zukauf, eigen)	€/ha GS	45	37	31	11	34
Dünger Zukauf	€/ha GS	251	238	232	114	229
Dünger Eigen	€/ha GS	365	317	296	167	306
<i>Summe Düngerkosten</i>	€/ha GS	<b>616</b>	<b>555</b>	<b>528</b>	<b>280</b>	<b>535</b>
Pflanzenschutz	€/ha GS	6	10	8	5	8
So. Direktkosten inkl. Zinsansatz Feldinventar	€/ha GS	39	28	35	26	33
<b>Summe Direktkosten</b>	€/ha GS	<b>706</b>	<b>630</b>	<b>602</b>	<b>321</b>	<b>609</b>
Personalaufwand (fremd) inkl. Berufgen.	€/ha GS	34	23	29	30	28
<i>Lohnansatz</i>	€/ha GS	<b>177</b>	<b>167</b>	<b>147</b>	<b>124</b>	<b>157</b>
<i>Summe Personalkosten</i>	€/ha GS	<b>212</b>	<b>190</b>	<b>176</b>	<b>153</b>	<b>185</b>
Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha GS	257	254	152	176	207
Maschinenunterhalt, - versich., Betriebs-PkW	€/ha GS	179	142	139	87	143
Treib-/Schmierstoffe	€/ha GS	156	144	148	84	144
Abschreibung Maschinen	€/ha GS	237	206	221	110	211
<i>Zinsansatz Maschinenkapital</i>	€/ha GS	<b>65</b>	<b>46</b>	<b>51</b>	<b>35</b>	<b>50</b>
<i>Summe Mechanisierungskosten</i>	€/ha GS	<b>893</b>	<b>792</b>	<b>712</b>	<b>492</b>	<b>755</b>
<b>Summe Arbeitserledigungskosten</b>	€/ha GS	<b>1.105</b>	<b>982</b>	<b>887</b>	<b>645</b>	<b>940</b>
Gebäudekosten (Uha, AfA, Vers.)	€/ha GS	77	60	45	41	55
<i>Zinsansatz Gebäudekapital</i>	€/ha GS	<b>33</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>19</b>
<b>Summe Gebäudekosten</b>	€/ha GS	<b>110</b>	<b>77</b>	<b>60</b>	<b>55</b>	<b>74</b>
<b>Summe Flächenkosten (Pacht/Pachtansatz)</b>	€/ha GS	<b>260</b>	<b>245</b>	<b>217</b>	<b>237</b>	<b>235</b>
<b>Summe sonstige Kosten</b>	€/ha GS	<b>39</b>	<b>38</b>	<b>36</b>	<b>34</b>	<b>37</b>
<b>Summe Produktionskosten</b>	€/ha GS	<b>2.221</b>	<b>1.971</b>	<b>1.802</b>	<b>1.293</b>	<b>1.895</b>
<i>davon kalk. Faktorkosten</i>	€/ha GS	<b>321</b>	<b>283</b>	<b>271</b>	<b>208</b>	<b>279</b>
Produktionskosten	€/dt FM GS	10,58	7,95	6,45	4,38	7,34
Produktionskosten	€/dt TM GS	32,17	23,25	18,74	12,49	21,48
Produktionskosten	ct/10 MJ NEL	53,2	38,6	30,7	20,6	35,4
<i>Futterkosten Grassilage (bei 15 dt TM Mais je Kuh u. Jahr)</i>	€/Kuh	<b>483</b>	<b>349</b>	<b>281</b>	<b>187</b>	<b>322</b>
<i>Futterkosten Grassilage (bei 8.300 kg ECM/Kuh u. Jahr)</i>	ct/kg ECM	<b>5,8</b>	<b>4,2</b>	<b>3,4</b>	<b>2,3</b>	<b>3,9</b>

### 3 Zusammenfassung und Ausblick

Das Wirtschaftsjahr 2013/14 war für die Milchviehhalter einer der erfolgreichsten Zeiträume in den letzten zehn Jahren. Ein 19%iger Anstieg der Erzeugerpreise für Milch auf rund 41 ct/kg (netto) bzw. 45 ct/kg (brutto) begleitet von einer entspannteren Situation bei Futtermitteln verbesserte sämtliche ökonomischen Kennzahlen.

Die Gewinnbeiträge je Kuh übersprangen im Mittel die 1.000 €-Hürde und waren erstmals seit der BZA-Auswertung imstande, die nach Systematik der Betriebszweigabrechnung zu bedienenden Lohnansätze für die eigene Arbeit und Zinsansätze für das gebundene Kapital voll zu entlohnen.

Im Mittel konnte die Arbeitsstunde mit knapp 19 € entlohnt und das eingebrachte Kapitel mit gut 4 % verzinst werden. Das Niveau der Arbeitsentlohnung macht aber deutlich, dass es auch in guten Jahren für Milchviehhalter nicht einfach ist, qualifizierte Mitarbeiter dauerhaft an den Betrieb binden zu können.

Im Vergleich der Betriebe untereinander zeigt sich zusätzlich, dass es einem großen Teil der BZA-Betriebe auch in relativ guten Jahren nicht gelingt, vollkostendeckend zu wirtschaften. In der Ableitung des „vollkostendeckenden Preises“ ergibt sich eine Spanne von über 20 ct/kg Milch, die sich um den Durchschnitt von 44 ct/kg (brutto) bewegt. Dabei gelten diese Zahlen wie auch in den Vorjahren für überdurchschnittlich große und gut wirtschaftende Milcherzeuger, die 84 Kühe in 2013/14 hielten und sich deutlich vom bayrischen Durchschnittsbetrieb mit 35 Kühen abheben.

Das ökonomische Bild für 2014/15 ist deutlich düsterer und beweist, wie kurzlebig und volatil Entwicklungen auch in der Milcherzeugung geworden sind. Kontinuierliche Preisrückgänge bei Milch seit Ende 2013 rücken das Thema Liquidität in den Mittelpunkt, vollkostendeckende Preise sind weit entfernt. Die eigenen Erzeugungskosten zu kennen und bewusst finanzielle Risikopuffer für schwierige Phasen einzubauen, ist für spezialisierte unternehmerische Milchviehhalter offenkundig unverzichtbar. Speziell Betriebe, die kurz zurückliegend stark investierten bzw. mit hoher Milchüberlieferung spekulierten, sind auf Querfinanzierung durch andere Einkünfte oder auf Überbrückungskredite angewiesen. Die – zumindest regional – zu erwartende Knappheit bei Grundfutter aufgrund des extrem trockenen Sommers des Jahres 2015 bringt zusätzliche (nicht nur finanzielle) Belastungen mit sich.

Allein der Blick auf die beiden zurückliegenden Wirtschaftsjahre zeigt ganz deutlich, dass Investitionskonzepte sowie Betriebs- und Finanzplanungen noch viel mehr als bisher mehrjährig gedacht und kalkuliert werden müssen. In die Entscheidungsfindung für den Einzelbetrieb gehören die guten Jahre zwischen 2010/11 und 2013/14 ebenso dazu wie die aktuelle Krise, deren Ende derzeit leider nicht abschätzbar ist.